

langt sei, so erklärten die oppositionellen Wortführer Karl Götvös und Gabriel Ugron, daß sie auf ihre für heute beabsichtigten Interpellationen in dieser Angelegenheit für den Fall verzichten, daß die Frage auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung gestellt wird. Der Ministerpräsident erklärte sich mit dieser Proposition einverstanden, worauf dieselbe zum Beschluß erhoben wurde. Der auf diese Angelegenheit bezügliche Theil der Sitzung nahm folgenden Verlauf:

Präsident Baron Bánffy: Ich lege dem geehrten Hause ein Schreiben des Präsidenten der Österr. Honvéd-Delegation vor (Hört! Hört!), in welchem die Mitglieder des Abgeordnetenhauses zu der am 2. November stattfindenden feierlichen Enthüllung des Denkmals geladen werden. (Rufe auf der äußersten Linken: Schicken Sie es zurück!) Ich bitte, dies zur Kenntnis zu nehmen und insofern die Mitglieder des geehrten Hauses theilzunehmen wünschen sollten (Rufe auf der äußersten Linken: Wie denn nicht!), werden ihnen in der Natur des Hauses Karten zur Verfügung stehen. (Rufe auf der äußersten Linken: Hört das Programm! Schicken Sie es zurück!)

Karl Götvös: Geehrtes Haus! Zu der Frage der Enthüllung des Österr. Honvéd-Denkmal und jenen Fragen, welche sich daran knüpfen, hätte ich gewünscht, im Namen meiner Prinzipalgenossen vor der Tagesordnung das Wort zu nehmen, eventuell in dieser Angelegenheit eine Interpellation an die Regierung zu richten. (Hört! Hört!) Ich habe meinen bezüglichen Wunsch auch dem geehrten Präsidenten des Hauses angemeldet. Da jedoch diese Einladung an das geehrte Haus gelangt ist, beantrage ich, daß dieselbe behufs Berathung über die Zutrennungnahme auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung gestellt werde. (Zustimmung.) Für den Fall, als dies geschieht, stehe ich davon ab, vor der Tagesordnung zu sprechen und die Interpellation einzubringen. Ich bitte das geehrte Haus, meinen Antrag anzunehmen. (Zustimmung.)

Gabriel Ugron: Wenn das geehrte Haus den Antrag meines geehrten Herrn Vorredners annimmt, so stehe auch ich davon ab, in dieser Angelegenheit eine Frage zu stellen. (Zustimmung.)

Ministerpräsident Graf Szapáry: Ich erlaube mir, das geehrte Haus zu ersuchen, den Antrag des geehrten Herrn Abgeordneten Karl Götvös anzunehmen. (Allgemeine Zustimmung.)

Präsident Baron Bánffy: Die Frage wird also auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung gestellt, welche im Hinblick darauf, daß morgen um 10 Uhr Vormittags die Delegation Sitzung hält, um halb 12 Uhr abgehalten werden könnte. (Zustimmung.)

Das Haus beschloß dann in diesem Sinne.

In der heutigen Konferenz der liberalen Partei, welche sehr zahlreich besucht war, wurde die Angelegenheit der Österr. Honvédfeier verhandelt. Vor der Eröffnung der Konferenz besprachen die Mitglieder in dichten Gruppen die neue Affaire und die Chancen der morgen im Hause beginnenden Debatte, welche große Dimensionen anzunehmen droht. Man sprach sogar von der Eventualität einer von der äußersten Linken zu arrangirenden „Minutur-Obstruktionsdebatte“.

Um 6 Uhr Abends wurde dann die Konferenz vom Präsidenten Baron Podmaniczky eröffnet. Ministerpräsident Graf Szapáry legte in längerer Rede dar, es sei schon seit Langem die Nothwendigkeit fühlbar gewesen, gewisse Schwierigkeiten zu beseitigen, welche die Theilnahme sämtlicher hiesiger berufener Faktoren an einzelnen Feierlichkeiten — besonders Honvédfeiern, welche die äußerste Linke bisher für sich in Beschlag nahm — verhinderten. In die Reihe dieser Festlichkeiten gehöre auch die Enthüllung des Österr. Honvéd-Denkmal. Die Idee, diese Feier derart zu arrangiren,

daß dieselbe einerseits einen militärischen, andererseits einen versöhnlichen Charakter erhalte, habe Redner nicht nur mit Freude, sondern auch mit voller Begeisterung aufgegriffen, und er sei überzeugt, daß dies eine patriotische, das Interesse des Landes fördernde Handlung sein werde. (Lebhafte Zustimmung.) Redner kann den Umstand, daß die Idee auf gewisser Seite mit Antipathie aufgenommen wurde, nichts Anderem zuschreiben, als daß auf dieser Seite die Parteiliebe den jaft allem Anderen vorgezogen werde. Redner sei davon fest überzeugt, daß nicht nur die alten Honvéds, sondern auch die große öffentliche Meinung des Landes es billigen werde, daß die Enthüllungsfeier einen militärischen Charakter und gleichzeitig den einer Versöhnung trage. Da die Einladung zur Enthüllungsfeier auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses gestellt ist, werde der Ministerpräsident beantragen, das Haus möge die Einladung zur Kenntnis nehmen, und daß jene Abgeordnete, welche an der Feier theilnehmen wollen, die Einladungen in der Quäsur übernehmen können. (Allgemeine Zustimmung.)

Ohne jede Debatte wurde sodann der Antrag des Ministerpräsidenten angenommen.

Ueber die von der Nationalpartei einzunehmende Haltung waren heute im Abgeordnetenhause verschiedene Versionen verbreitet. Man sprach von Divergenzen zwischen Apponyi und Julius Horváth, welcher Letzterer eine entschiedene Bekämpfung der Bekränzung des Hengst-Denkmal verlange und dem sich Abrányi und Stephan Nagy angeschlossen hätten. Man schrieb die Geheimhaltung des gestrigen Klubbeschlusses der Partei auch diesen Divergenzen zu. Dem gegenüber schreibt „P. A. pló“ in seinem heutigen Abendblatte:

Die Mitglieder der Nationalpartei haben keine Geheimhaltung angelobt, weil sie nichts geheimzuhalten haben. Graf Albert Apponyi gab eine detaillierte Darlegung seiner Auffassung und des von ihm geplanten Vorgehens, welchem sämtliche Mitglieder der Partei beistimmen. Daß dieser Plan, welchen Apponyi morgen im Abgeordnetenhause darlegen wird, den Mäthern nicht im Voraus mitgeteilt wurde, das bedeutet durchaus keine Geheimhaltung, umsonstiger, als von dem Plane auch die Mitglieder der Unabhängigkeitspartei, die gestern Abends den Klub der Nationalpartei besuchten, Kenntnis haben. In dem Standpunkte, welchen Apponyi ausführen wird, wird nicht nur das formelle Vorgehen der Regierung, sondern auch das Programm selbst bemängelt werden, denn wenn sich auch Apponyi und die Nationalpartei der Intention nicht verschließen, daß die Gegenstände auf sämtlichen Gebieten ausgeglichen werden sollen (ist doch das ganze Programm und das Bestreben der Nationalpartei seit einem Jahrzehnt hierauf gerichtet), so acceptiren sie doch nicht die Bekränzung des Hengst-Denkmal als die in Abticht genommene Art und Weise dieser Ausgleichung. Demzufolge wird von der Partei nicht bloß die Form des Vorgehens, sondern auch das Programm, welches diesen Modus enthält, bemängelt.

Heute Abends kam uns das folgende Communiqué der Nationalpartei zu:

Mit Bezug auf die gestrige Konferenz der reichstägigen Nationalpartei wird in mehreren hiesigen Blättern mitgeteilt, daß in den Beratungen über die Bekränzung des Hengst-Denkmal zwischen den Mitgliedern der Partei Meinungsverschiedenheiten aufgeleuchtet wären. Demgegenüber erklärt das Präsidium der Partei, daß diese Nachricht der Wahrheit nicht entspreche, nachdem in der Konferenz außer dem Grafen Albert Apponyi

niemand Anderer mehr das Wort ergriff und die Partei seine Vorschläge ohne irgendwelche Bemerkung einstimmig zum Beschluß erhob.

Die reichstägige Unabhängigkeits- und Acht- und vierziger-Partei hielt heute Abends unter Vorsitz Ignaz Hefly's abermals eine Konferenz, deren Gegenstand die beabsichtigte Bekränzung des Hengst-Denkmal bildete. Götvös beantragte, die Partei möge in der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses einen Beschlußantrag unterbreiten, in welchem die Partei den Plan wohl zur Kenntnis nehme, wonach die Armee auf das Österr. Honvéd-Denkmal einen Kranz niederlege (die Armee erfülle damit nur eine Pflicht), sich aber dagegen verwehrt, daß die 1848/49er Honvéds das Hengst-Denkmal bekränzen. Der Antrag wurde einhellig angenommen und mit der Unterbreitung des Beschlußantrages Karl Götvös betraut. Auf Antrag Dionys Pázmány's und des Grafen Gabriel László beschloß die Konferenz, den Beschlußantrag mit allen zur Verfügung stehenden parlamentarischen Mitteln zu unterstützen.

Ueber einzelne Details der gestrigen Konferenz der Unabhängigkeitspartei haben wir noch Folgendes nachzutragen:

Karl Götvös richtete in seiner Rede einen vehementen Angriff auf das Vorgehen des Denkmal-Komitees und auf die Absichten der Regierung, gegen welche die Partei auf dreierlei Arten im Parlamente vorgehen könnte, und zwar durch die Verhandlung der Angelegenheit vor der Tagesordnung, durch eine Petition oder durch eine Interpellation. Letzteres Vorgehen hält Redner für das geeignetste. Man müsse die Regierung interpelliren und sie zur Verantwortung zwingen dafür, daß das Denkmal-Komitee die Rühmlichkeit habe, ohne Autorisation mit dem Hofe und mit dem Militärkommando auf die Feier bezügliche Vereinbarungen zu treffen. Außerdem solle die Partei an die Nation ein Manifest richten, in welchem die Gravamina zum Ausdruck zu gelangen haben. Denn nach der Ansicht des Redners habe der sogenannte „österreichische Idee“ nie ein ungarischer Staatsmann einen niedrigeren Dienst leisten wollen, als Graf Szapáry mit dem jetzigen Intimate. Wenn daselbe ausgeführt wird, dann wird Alles möglich sein. Man sollte vielleicht auch an die alten Honvéds einen Aufruf richten, daß sie die wenigen restlichen Jahre ihres Lebens nicht bestreiten lassen sollen. — Ludwig Hentaller beantragte, die Partei solle zur Verhandlung der Angelegenheit im Abgeordnetenhause eine geschlossene Sitzung verlangen. — Karl Götvös billigte diesen Antrag. In der geschlossenen Sitzung werde man der Regierung begreiflich machen können, daß, wenn sie ihr Vorhaben nicht aufgibt, die Partei bis zum nächsten Jahre die Regierung gegenüber, die in der jüngsten Vergangenheit unter Anderem solche Dinge gethan hat, wie zum Beispiel die Eskamoirung der Leiche Klapka's.

Die Interpellationen ebenso wie der Plan einer geschlossenen Sitzung wurden aber fallen gelassen und morgen wird die Affaire im Hause Gegenstand einer allgemeinen Debatte bilden.

Der gegenwärtig in Maria-Beznö weilende Präsident des Denkmal-Komitees Emerich Vánfa äußerte sich gestern den Berichterstattern zweier hiesiger Blätter gegenüber unter Anderem in Folgendem über die Vorgesichte der Angelegenheit des Programms der Enthüllungsfeier:

„Der Entwurf des Programms ist ausschließlich mein Werk, für welches ich die Verantwortung übernehme. Ich habe

es gern sehen, indem sie die in Rollen zusammengepackten Banknoten nachlässig aus der Westentasche ziehen.

Es schnurrt die Kugel, es klappern die Chips, es rollen die Würfel. Geschäftig gehen wolköpfige Meger hin und her und bieten Erfrischungen an, kleine Gläser mit Bier und noch kleinere halb mit Whisky gefüllt. Psychologisch ist es daselbe Bild wie in Monaco. Wer gewinnt, will mehr erhaschen, und verliert, was er gewonnen; wer verliert, will durch tolles Wagen den Verlust wettmachen, und schließlich wandert das Geld aus den Taschen der Spieler in die große eiserne Kasse, die dort in der Ecke steht, ein Symbol der Zahlungsfähigkeit und Respektabilität der Bank. Das Interessanteste und Denkwürdigste an dem Ganzen ist aber nicht das so oft gesehene und beschriebene Bild des Spielereibens, sondern die Thatsache, daß dieses in voller Freiheit hantirende Zuchthaus nichts ist als eine politische Maschine. Der „Gambler“ — so schreiben deutsch-amerikanische Zeitungen anstatt „Hazardspieler“ — ist eine politische Macht, besonders in der demokratischen Partei. Kommen die Wahlen herbei, so stellt sich dieses Gesindel als trefflich disziplinirte Armee unter die Befehle des Spielerkönigs, eines Irlands Namens Michael Mac Donald, freis „Mike Mac Donald“ genannt. „Mike“ ist Millionär. Er steht seit etwa zwanzig Jahren an der Spitze des Verbrecher- und Spieler-elements von Chicago. Jeder Gauner ist sein Schützling, jeder ist ihm aber auch tributpflichtig. Für jeden, der verhaftet wird, stellt er Bürgschaft, und muß einer ins Zuchthaus, so arbeitet Mike an seiner Befreiung, sei es durch Geld oder politischen Einfluß. Die Politiker müssen mit Mike paktiren,

Sie zahlen seinen Preis und er stellt dafür seine Leute an, die Hand in Hand arbeiten mit den Schnapswirthen, meist Irländern der schlimmsten Sorte.

Doch ich gerathe viel tiefer in ein Gfah über unsere Catilnarier hinein, als ursprünglich meine Absicht war. Ich wollte Ihnen ja von einem Spielerkrieg erzählen. Durch Verbote des gegenwärtigen republikanischen Bürgermeisters am Offenhalten der Spielhöllen gehindert, warf sich „Mike“ mit seinen Genossen mit aller Macht auf die Ausbeutung einer anderen Form des Hazardspiels, des Wetzens bei Pferderennen. Mike und Genossen gründeten eine Rennbahn hart an einem öffentlichen Garten, dem Garfield-Park. Da strömte denn Alles hin, was sonst die öffentlichen Spielhöllen gefüllt hatte. Wie gut das Geschäft ging, läßt sich daraus abnehmen, daß jeder Bookmaker an die Rennbahn-Gesellschaft einen täglichen Tribut von 100 Dollars bezahlen konnte. Da beschloß die Polizei die Aufhebung dieses Spielplatzes. Freilich nicht aus sittlicher Entrüstung. Läßt sie doch andere Rennplätze dieser Art, auf denen das „bessere“ Publikum verkehrt, ungeschoren. Aber die Garfield-Bahn ist demokratisch und die Washington-Bahn ist republikanisch, d. h. von der politischen Farbe des Chicagoer Bürgermeisters und seines Polizeichefs. Hat doch der Bürgermeister dieser Tage vor Gericht auf dem Zeugenstand unter Eid erklärt, sein Polizeichef sei zu ihm gekommen und habe ihm gesagt, die Betriebsleiter der Washington-Bahn hätten sich erbötend, 50,000 Dollars zum republikanischen Campaignefonds beizusteuern, wenn die Behörden gegen die Garfield-Bahn scharf vorgehen wollten! Brutal, wie sie hier immer ist, und stets bereit,

gegen Wehlose mit Knüppel und Revolver loszugehen, während sie gefährlichen Desperados aus dem Wege geht wie Falstaff dem Heißsporn Percut unternahm die Polizei die Aufhebung des Garfield-Rennplatzes in einer Art, die einer Schar Montenegroer Ehre gemacht haben würde. Ein paar Polizeibeamte, an dem Plage aufgestellt, wo die Pferde ihren „Start“ nehmen, hätten für die Zwecke der Behörde genügt, da sie den „Start“ verhindern konnten. Anstatt dessen erschien die Polizei 200 Mann stark und brachte acht sogenannte patrol-wagons mit, auf denen man in flagranti ertappte Verbrecher zur Polizeistation zu schaffen pflegt. Der Polizeitrupp fiel über Alles her, was auf dem Rennplatz war, Jockeys, Stallknechte und Publikum, packte mit ihrem Fange die Patrol-Wagen voll und entleerte deren Publikum in schmucklose Zellen, in denen die Gefangenen die Nacht zubringen mußten, ehe sie vor den Richter geführt werden konnten.

Nähe an einem der Eingänge des Rennplatzes befanden sich die Stallungen eines gewissen „Kapitans“ James M. Brown, nach der Landesfite kurzweg „Jim Brown“ genannt. Jim Brown, ein Mann von einigen fünfzig Jahren, stammt aus Texas, wo er mehrere Jahre hindurch Sheriff gewesen war. Dort hatte er auch, um einen technischen Ausdruck des Westens zu gebrauchen, „zwölf Knoten in seinen Revolver gemacht“, das heißt ein Duzend Leute todtgeschossen. In letzter Zeit lebte er hauptsächlich vom Handel mit Rennpferden und hatte sich dadurch ein ansehnliches Vermögen erworben. Seine Pferde liefen auf der Garfieldbahn und der Texaner machte da ein schönes Stück Geld. Nun aber foramen die Polizisten heran und wollen den westlichen

Wort ergreift und die ... Bemerkung ... erhob.

hängigkeits- und ... unter Vorsitz ... eine Konferenz, deren ...

der gestrigen ... partei ... in seiner Rede einen ...

Heute Nachmittags hat von 2 bis 4 Uhr ein Ministerrath unter dem Vorsitz Sr. Majestät stattgefunden.

Heute Mittags hielt das Abgeordnetenhaus eine kurze Sitzung, um bezüglich der weiteren Thätigkeit des Hauses schlüssig zu werden.

Die Sitzung wurde vom Präsidenten Baron Bánffy um 12 Uhr Mittags eröffnet. Er theilte zunächst mit, daß laut einer Zuschrift des Ministerpräsidenten Sr. Majestät für die huldigende Namensgratulation des Hauses seinen wärmsten Dank ausgesprochen habe.

Handelsminister Lukács hat heute dem Abgeordnetenhaus, wie wir auch anderer Stelle mittheilten, einen Gesetzentwurf über die Vertiefung des Schiffahrtskanales beim Eisernen Thor an der unteren Donau eingereicht.

Die rumänischen Ultras scheinen sich bei uns mit einem Fiasko nicht begnügen zu wollen. Wie nämlich über Prag gemeldet wird, soll in einer letzten gehaltenen Komititzung der Rumänen, zu welcher auch Vertreter von Slowaken, Serben und Ruthenen geladen waren und in welcher das während der letzten Monate weitergesammelte Material über die traurige Lage dieser Stämme in Ungarn zur Kenntniß gebracht wurde, beschlossen worden sein, zu Neujahr eine Deputation nach Wien zu senden, welche an den Stufen des Thrones die Klagen der „unterdrückten Stämme“ vorbringen werde.

Die heutige Plenarsitzung der österreichischen Delegation, außerdem Tagesordnung sich das Budget des Ministeriums des Aeußeren oder eigentlich unsere auswärtige Politik befand, nahm einen sehr interessanten Verlauf. Der Jungzeche Gym ließ es sich nicht nehmen, seine schon im Ausschusse gehörte pan-slawistische und dreibundfeindliche Melodie auch im Plenum anzustimmen. Theilweise wurde ihm heute auch vom Kroaten Spincic akkompagnirt. Eine ganze Reihe vortrefflicher Reden, aus welchen Herr Gym lernen könnte, wenn er wollte, folgte dem russophilen Lobgesang. Den Schluß machte eine glänzende Improvisation des Ministers des Aeußeren Grafen Kálnoky, welcher den wackeren Jungzechen mit vornehmer Ironie abfertigte. Graf Kálnoky konnte über die allbekanntesten Tendenzen seiner auswärtigen Politik natürlich nichts Neues sagen, aber einzelne Neuierungen über Details waren immerhin von großem Interesse. Daß die Versammlung dem Minister schließlich das Budget und volles Vertrauen votirte, ist selbstverständlich.

Handelsminister Lukács hat heute dem Abgeordnetenhaus, wie wir auch anderer Stelle mittheilten, einen Gesetzentwurf über die Vertiefung des Schiffahrtskanales beim Eisernen Thor an der unteren Donau eingereicht. Das mit der Regulirung der unteren Donau verbundene Projekt, beim Eisernen Thore durch Sprengungen und Dammbauten einen Schiffahrtskanal herzustellen, damit die zeitweilige Hemmung der Schiffahrt durch die dortigen Felsen und Stromschnellen dauernd beseitigt werde, hatte für diesen Kanal eine Tiefe von zwei Metern unter dem niedrigsten Wasserstande ins Auge gefaßt. Der heute eingebrachte Gesetzentwurf bestimmt nun, daß der Kanal bis auf drei Meter unter dem niedrigsten Wasserstande vertieft werden soll. Als Motiv dieses Projektes ist angeführt, daß es dadurch selbst Schiffen von 2500 Tonnen Gehalt, also selbst Seeschiffen ermöglicht würde, bis Orsova zu gelangen, wo dann ein großer Hafen und Umladeporzal eingerichtet werden könnte. Die Vertiefungsarbeiten könnten am besten jetzt, wo man den Kanal im Trocknen ansprengt, ausgeführt werden, während eine Vertiefung zu einer Zeit, wo bereits Wasser durch den Kanal fließt, viel kostspieliger wäre. Die Kosten der Vertiefung sind mit 15 Millionen veranschlagt und sollten vom Finanzminister in drei Jahresraten zu je 500,000 fl. flüssig gemacht werden. Der Gesetzentwurf wurde zur Vorberatung an die Verkehrs- und an die Finanzkommission gewiesen.

Die rumänischen Ultras scheinen sich bei uns mit einem Fiasko nicht begnügen zu wollen. Wie nämlich über Prag gemeldet wird, soll in einer letzten gehaltenen Komititzung der Rumänen, zu welcher auch Vertreter von Slowaken, Serben und Ruthenen geladen waren und in welcher das während der letzten Monate weitergesammelte Material über die traurige Lage dieser Stämme in Ungarn zur Kenntniß gebracht wurde, beschlossen worden sein, zu Neujahr eine Deputation nach Wien zu senden, welche an den Stufen des Thrones die Klagen der „unterdrückten Stämme“ vorbringen werde. Es kann ihnen ja schließlich gelingen, eine solche Deputation überspannter Köpfe zusammenzutrommeln. Was ihnen aber nicht gelingen wird, ist die Erlangung einer Audienz für solche perverbe Zwecke.

Die heutige Plenarsitzung der österreichischen Delegation, außerdem Tagesordnung sich das Budget des Ministeriums des Aeußeren oder eigentlich unsere auswärtige Politik befand, nahm einen sehr interessanten Verlauf. Der Jungzeche Gym ließ es sich nicht nehmen, seine schon im Ausschusse gehörte pan-slawistische und dreibundfeindliche Melodie auch im Plenum anzustimmen. Theilweise wurde ihm heute auch vom Kroaten Spincic akkompagnirt. Eine ganze Reihe vortrefflicher Reden, aus welchen Herr Gym lernen könnte, wenn er wollte, folgte dem russophilen Lobgesang. Den Schluß machte eine glänzende Improvisation des Ministers des Aeußeren Grafen Kálnoky, welcher den wackeren Jungzechen mit vornehmer Ironie abfertigte. Graf Kálnoky konnte über die allbekanntesten Tendenzen seiner auswärtigen Politik natürlich nichts Neues sagen, aber einzelne Neuierungen über Details waren immerhin von großem Interesse. Daß die Versammlung dem Minister schließlich das Budget und volles Vertrauen votirte, ist selbstverständlich.

Handelsminister Lukács hat heute dem Abgeordnetenhaus, wie wir auch anderer Stelle mittheilten, einen Gesetzentwurf über die Vertiefung des Schiffahrtskanales beim Eisernen Thor an der unteren Donau eingereicht. Das mit der Regulirung der unteren Donau verbundene Projekt, beim Eisernen Thore durch Sprengungen und Dammbauten einen Schiffahrtskanal herzustellen, damit die zeitweilige Hemmung der Schiffahrt durch die dortigen Felsen und Stromschnellen dauernd beseitigt werde, hatte für diesen Kanal eine Tiefe von zwei Metern unter dem niedrigsten Wasserstande ins Auge gefaßt. Der heute eingebrachte Gesetzentwurf bestimmt nun, daß der Kanal bis auf drei Meter unter dem niedrigsten Wasserstande vertieft werden soll. Als Motiv dieses Projektes ist angeführt, daß es dadurch selbst Schiffen von 2500 Tonnen Gehalt, also selbst Seeschiffen ermöglicht würde, bis Orsova zu gelangen, wo dann ein großer Hafen und Umladeporzal eingerichtet werden könnte. Die Vertiefungsarbeiten könnten am besten jetzt, wo man den Kanal im Trocknen ansprengt, ausgeführt werden, während eine Vertiefung zu einer Zeit, wo bereits Wasser durch den Kanal fließt, viel kostspieliger wäre. Die Kosten der Vertiefung sind mit 15 Millionen veranschlagt und sollten vom Finanzminister in drei Jahresraten zu je 500,000 fl. flüssig gemacht werden. Der Gesetzentwurf wurde zur Vorberatung an die Verkehrs- und an die Finanzkommission gewiesen.

Die rumänischen Ultras scheinen sich bei uns mit einem Fiasko nicht begnügen zu wollen. Wie nämlich über Prag gemeldet wird, soll in einer letzten gehaltenen Komititzung der Rumänen, zu welcher auch Vertreter von Slowaken, Serben und Ruthenen geladen waren und in welcher das während der letzten Monate weitergesammelte Material über die traurige Lage dieser Stämme in Ungarn zur Kenntniß gebracht wurde, beschlossen worden sein, zu Neujahr eine Deputation nach Wien zu senden, welche an den Stufen des Thrones die Klagen der „unterdrückten Stämme“ vorbringen werde. Es kann ihnen ja schließlich gelingen, eine solche Deputation überspannter Köpfe zusammenzutrommeln. Was ihnen aber nicht gelingen wird, ist die Erlangung einer Audienz für solche perverbe Zwecke.

Die rumänischen Ultras scheinen sich bei uns mit einem Fiasko nicht begnügen zu wollen. Wie nämlich über Prag gemeldet wird, soll in einer letzten gehaltenen Komititzung der Rumänen, zu welcher auch Vertreter von Slowaken, Serben und Ruthenen geladen waren und in welcher das während der letzten Monate weitergesammelte Material über die traurige Lage dieser Stämme in Ungarn zur Kenntniß gebracht wurde, beschlossen worden sein, zu Neujahr eine Deputation nach Wien zu senden, welche an den Stufen des Thrones die Klagen der „unterdrückten Stämme“ vorbringen werde. Es kann ihnen ja schließlich gelingen, eine solche Deputation überspannter Köpfe zusammenzutrommeln. Was ihnen aber nicht gelingen wird, ist die Erlangung einer Audienz für solche perverbe Zwecke.

Oesterreichische Delegation.

Die heutige Plenarsitzung der österreichischen Delegation, außerdem Tagesordnung sich das Budget des Ministeriums des Aeußeren oder eigentlich unsere auswärtige Politik befand, nahm einen sehr interessanten Verlauf. Der Jungzeche Gym ließ es sich nicht nehmen, seine schon im Ausschusse gehörte pan-slawistische und dreibundfeindliche Melodie auch im Plenum anzustimmen. Theilweise wurde ihm heute auch vom Kroaten Spincic akkompagnirt. Eine ganze Reihe vortrefflicher Reden, aus welchen Herr Gym lernen könnte, wenn er wollte, folgte dem russophilen Lobgesang. Den Schluß machte eine glänzende Improvisation des Ministers des Aeußeren Grafen Kálnoky, welcher den wackeren Jungzechen mit vornehmer Ironie abfertigte. Graf Kálnoky konnte über die allbekanntesten Tendenzen seiner auswärtigen Politik natürlich nichts Neues sagen, aber einzelne Neuierungen über Details waren immerhin von großem Interesse. Daß die Versammlung dem Minister schließlich das Budget und volles Vertrauen votirte, ist selbstverständlich.

Die Sitzung wurde mit Anmeldung verschiedener Einläufe um 11 Uhr eröffnet. In die Tagesordnung eintretend, erstattete Delegirter Dumba Bericht über den Voranschlag des Ministeriums des Aeußeren. Der erste Redner, Delegirter Gym, erklärte, er und seine Partei müssen die Wahrheit sagen, wenn sie noch so herb sei. Das czechische Volk halte den Reichsrath nicht für die wahre Repräsentanz, den Dualismus keineswegs als Ausfluß der Verfassungsentwicklung. Die Delegation sei nur eine einflusslose Enquete. In der auswärtigen Politik müsse auch der Volksgeist befragt werden. Man preiße den Dreibund als Panacee, aber die nichtdeutschen Völker zweifelten daran. Man sollte die Sympathien und Antipathien der slavischen Völker nicht ganz ignoriren; das tiefe Mißtrauen der Czechen gegen jeden Zusammenhang mit Deutschland ist das Produkt von Jahrhunderten. Der Pan-slawismus sei ein Phantom der Stubengelehrten, Allddeutschland sei für Oesterreich eine ernste Gefahr. Redner beutete die Geschichte Oesterreichs in diesem Sinne aus. Deutschland sei egoistisch und rücksichtslos, dies gelte selbst von Bismarck, der doch den Dreibund gründete. Oesterreich habe keinen Vortheil vom Dreibund; es müsse nur Millionen über Millionen zu Heereszwecken ausgeben, weil Deutschland es kategorisch fordere. Da habe der Dreibund dieselben Folgen wie ein schwerer Krieg. Oesterreich wäre mit einer selbstständigen Politik besser daran; was hätte es von Deutschland, welches von Frankreich und Rußland flankirt ist, zu befürchten? Die Partei des Redners (die Jungzechen) erblicke nur in einem freundschaftlichen Verhältnis zu Rußland das wahre Interesse Oesterreichs. Jede Rivalität könne durch eine Neutralisirung der Balkanhalbinsel beseitigt werden. Die Czechen seien Vertreter der freiheitlichen und volksthümlichen Richtung, sie wollen die Wiederherstellung des europäischen Gleichgewichtes und deshalb die Hebung des künstlich geschaffenen austro-russischen Antagonismus durch eine loyale Verständigung. Da unsere auswärtige Politik nicht dieses Ziel anstrebe, stimme Redner jammert seinen Gesinnungsgenossen gegen das Budget.

Graf Duquoy erklärte, er sei Autonomist, aber er müsse gegen Gym Stellung nehmen. Für die auswärtige Politik seien große Interessen, nicht aber Sympathien oder Antipathien maßgebend. Der böhmische Großgrundbesitz wünsche den Frieden, und deshalb billige er den Dreibund, welcher friedliche Tendenzen verfolge. Hinter Gym siehe lange nicht das ganze czechische Volk. Redner billigt den Ausschlußbericht und votirt das Budget.

Delegirter Spincic klagte über die Unterdrückung der Slovenen und stimmte deshalb gegen das Budget. Der polnische Delegirte Ritter v. Jaworski führte aus, er dürfe nach den Erwartungen des Delegirten Gym nicht schweigen. Gym wolle die Auflösung des Dreibundes. Sollte Oesterreich etwa einen neuen Dreibund mit dem republikanischen Frankreich und dem autokratischen Rußland schließen? Gym hat den Pan-slawismus, sagte der Redner, als etwas nicht so Jurdichbares, eigentlich als ein Hirngepinnst der Professoren dargestellt. Ich werde ihm auf dieses Feld nicht folgen, allem Eines muß ich doch rektifiziren. Der Herr Delegirte hat gemeint, daß alle Slavischen Stämme ein für Rußland Sympathie hegen. (Heiterkeit.) Ich muß da deprimiren. (Erneuerte Heiterkeit.) Wenn er aber meint, daß Rußland die Selbstständigkeit aller slavischen Stämme will, so kann ich ihm darauf nur antworten: Sonderbarer Schwärmer! (Erneuerte lebhaft Heiterkeit.) Eine Annäherung Oesterreichs an Rußland wird von Seite des Herrn Delegirten Gym gewünscht, nur läßt er die Fraae unbeantwortet: Wer soll sich nähern

und wie soll diese Annäherung geschehen? Ich wüßte wirklich nicht, welche Annäherung der geehrte Delegirte im Sinne hat, ohne daß sich Oesterreich vergeblich oder übernommenen Verpflichtungen untreu würde. (Sehr gut!) Fordern Sie, Herr Delegirter, eine Annäherung Rußlands an Oesterreich, aber auf Grundlage jener Regierungs-Prinzipien, welche in Oesterreich gelten (Bravo! Bravo!) des gleichen Rechtes für Alle! (Beifall.) Nicht im orthodoxen Ruffenhum allein soll die Berechtigung zur Ausübung der Menschen- und Bürgerrechte gelegen sein, gleiche Schöpfung, gleicher Schutz für Religion, Sitte, Familie und Eigenthum, Nationalität und Sprache, das ist das Ziel! (Beifall.) Der Redner bemerkte ferner, Gyn's Wähler werden nicht sehr erbaut sein, wenn dieser bei seiner Heimkehr ihnen nichts Anderes zu bieten haben werde, als Opposition um jeden Preis und orthodoxen Panславismus. Schließlich erklärte Jaworski, er werde für das Budget stimmen. (Lebhafte Beifall.)

Die Sitzung wurde hierauf unterbrochen und erst um 4 Uhr Nachmittags wieder aufgenommen.

Delegirter Ritter v. Reznik erklärte als Vertreter des böhmischen Volkes in Mähren, daß Gyn nicht befugt war, sich zum Sprecher des ganzen böhmischen Volkes aufzuwerfen, denn die Jungböhmen repräsentiren nicht das ganze böhmische Volk. Der Dreibund entspreche den Interessen der Monarchie. In Rußland existiren manche Parteien, welche keineswegs freundschaftliche Gefühle gegen die Monarchie hegen. Wenn sich die Regierung daher durch den Dreibund gegen die Gefahr aus dem Osten geschützt hat, so könnte Redner als Oesterreicher dieser Regierung nur Dank wissen. Aber auch als Angehöriger des böhmischen Volkes sehe er keinen Grund, sich an einer Demonstration gegen den Dreibund zu betheiligen; für den Abschluß von Bündnißverträgen könnten niemals Sympathien oder Antipathien eines einzelnen Volkes maßgebend sein. Ausschlaggebend seien die Interessen der Gesamtmonarchie. (Lebhafte Beifall.) Nur in einem starken und mächtigen Oesterreich sei das Heil und die Zukunft des böhmischen Volkes sicher gestellt. (Bravo!) Deshalb könne er sich nur dem Vertrauensvotum für die Regierung anschließen, um sie dadurch in ihrer Fürsorge für die Erhaltung des Friedens auch in Zukunft zu unterstützen.

Delegirter Gregorcic bemerkte, er habe wohl kein Mandat, im Namen aller Slovenen zu sprechen, doch sei er überzeugt, daß die Majorität die Friedenspolitik der Regierung billige. — Delegirter Richter wies die Ausfälle Gyn's gegen die Deutschnationalen zurück und stimmte für das Budget. — Delegirter Vazato sprach dem Minister seine Anerkennung dafür aus, daß sich unter Verhältniß zu Deutschland und Italien immer herzlicher gestalte. Er beklagt es aber, daß trotz der freundschaftlichen Beziehungen Oesterreichs zu Italien doch sehr viele meist ungefährliche Staatsbürger aus den österreichischen Grenzen ausgewiesen werden und so viele Konfiszierungen von italienischen Zeitungen stattfinden. Die Preveda sei bestrebt, aus diesen Thatsachen Folgerungen zu ziehen, die leicht zu Meinungen zwischen den beiden Regierungen führen könnten.

Delegirter Ritter v. Meuer lehnte die von Gyn befürwortete Allianz mit Rußland ab. Es sei nicht richtig, daß man auswärtige Bündnisse ohne jedes Gefühl und Ueberzeugung, nur aus momentaner Opportunität schliesse. Ein Bündniß müsse auf gewissen politischen Ueberzeugungen und Gefühlen beruhen, wenn das ganze Volk dafür eintreten soll. Es sei auf die Dauer nicht möglich, daß die auswärtige und die innere Politik nicht miteinander harmoniren. Das ist eine Ansicht, die wir seit einer Reihe von Jahren vertreten haben. Es geht nicht an, daß jene Parteien, welche grundfänglich aus nationalem Mißtrauen gegen das Bündniß mit Deutschland, und auch andere Fraktionen, welche gegen das Bündniß mit Italien sind, zugleich Stützen der inneren Politik sein können, und daß dabei eine äußere Politik geführt wird, welche auf einer total verschiedenen Grundlage ruht. Es habe nach 1866 einer großen Ueberwindung von österreichischer Seite bedurft, um die Annäherung an Preußen zu vollziehen, allein wir können heute sagen, daß sich das Bündniß, welches anfangs mit einem gewissen Zagen von beiden Seiten aufgenommen wurde, zum Unterschiede von vielen Bündnissen, thatsächlich eingelebt hat und übergegangen ist in die Bedürfnisse und Gefühle des Volkes, und hier ist der Punkt, wo man sagen muß, daß dies gar nicht möglich gewesen wäre, wenn es bloß als diplomatisches Bündniß zweier Höfe gegen die Meinungen aller Völker und ohne irgend eine Sympathie und Mitgefühl von Seiten der Völker geschlossen worden wäre. Allein heute ist ein Zustand eingetreten, mit welchem sich, mit Ausnahme der czechischen Politiker, eigentlich alle Völker Oesterreichs befreunden haben. Redner führte ferner aus, daß eine Allianz mit Frankreich notwendigerweise zum Krieg mit Deutschland führen müßte. Der Redner gab schließlich sein Votum für das Budget ab.

Minister Graf Kalnoky.

Es ist natürlich nicht zu erwarten — so lauteten die wesentlichsten Stellen der Schlussrede des Ministers —, daß ich auf die Rede des Delegirten Gyn dem vollen Umfange nach eingehe; ich werde mich darauf beschränken, einige wesentliche Punkte hervorzuheben und den Eindruck zu resumiren, den ich selbst und ich glaube so ziemlich Alle aus der heutigen Debatte gewonnen haben. Nicht die kritizirende Rede des Delegirten Gyn an und für sich ist dasjenige, gegen was ich Einwendungen erhebe. Hingegen möchte ich aber doch sowohl die Methode als auch das Ziel der Rede nicht als solche bezeichnen, von denen ich wünschen würde, daß sie sich in den Debatten der Delegation einbürgern. Was die Methode anlangt, so wird in derselben das Mißtrauen zum Prinzip erhoben. Es wird Mißtrauen gegen die Institution der Delegation, Mißtrauen gegen die inneren Institutionen des Staates, Mißtrauen gegen die Aemter, Mißtrauen nach rechts und links, nach überallhin gepredigt. Wenn wir uns nun nach dem Eindrucke dieser so langen Auseinandersetzungen fragen, was der Nutzen

der selben sein kann, so bleibt von dieser Rede nicht viel übrig im positiven Sinne; im negativen Sinne so Manches. Ich kann mir vollkommen gut eine Rede mit ungefähr demselben Ideengange denken, welche in ruhiger Weise, in einer staatsmännischen Form der Delegation die Zweifel des Redners an der Nützlichkeit des Bündnisses ausgesprochen und damit geschlossen hätte, ob denn nicht eine Annäherung an Rußland und bessere Beziehungen zu demselben für die Erhaltung des Friedens noch förderlicher wären. Ich glaube, daß eine ruhige Besprechung dieser Auffassung recht gut möglich gewesen wäre, und ich selbst hätte darauf geantwortet, daß Niemand hier ist, der, was er von der czechischen Nation als etwas ganz Besonderes gepriesen hat, den Krieg mit Rußland will, und auch Niemand da ist, der nicht gute und auch bessere und die besten Beziehungen zu Rußland wünscht. Hingegen haben der abstoßende Ton der Rede, diese Angriffe und Negirungen nach allen Richtungen hin es natürlich mit sich gebracht, daß mit solchen extremen politischen und nationalen Ideen und den jeder motivirten Begründung entbehrenden Einwürfen, die er hineingemengt hat, Niemand einverstanden sein kann.

Ich glaube, daß ich berechtigt bin, aus den Ergebnissen dieser Debatte den Eindruck mit mir zu nehmen, daß ich im Einverständnis mit den Vertretern der Monarchie bin, wenn ich in der jetzigen Politik fortfahre und die Bündnispolitik, die ich bisher verfolgt habe, mit dem Ziele der Erhaltung des Friedens auch weiterhin verfolgen werde. (Zustimmung.)

Die Allianz, über die hier gesprochen wird, ist nicht auf einmal so entstanden, wie sie heute dasteht, sie hat sich erst so herausgebildet; es ist der Keim gelegt worden mit einem gesunden politischen Gedanken; der Keim ist auch nicht von selbst entstanden, sondern durch die Macht der Verhältnisse gegeben worden; in der weiteren Entwicklung hat sich dieses Bündniß entfaltet, es hat festeren Boden gefaßt nicht nur in den Kabinetten, sondern unter der Bevölkerung; es ist in Europa anerkannt worden, daß das Bündniß nützlich ist für den allgemeinen Frieden, daß es nicht nur die Interessen der Verbündeten schützt, sondern die Interessen Europas.

Dieses Bündniß zu pflegen, halte ich aus voller Ueberzeugung nicht nur für meine Pflicht, sondern ich sehe mich dazu auch ermächtigt durch die Zustimmung, die ich bei den beiden Delegationen in dieser Richtung finde. Es ist auch nicht richtig, wenn man behauptet, daß dieses Bündniß uns Lasten auferlegt, die wir sonst nicht tragen müßten. Gewiß, die Lasten sind sehr groß, aber wer das Eine will, muß das Andere wollen. Wollen wir unsere Machtstellung in Europa als Großmacht aufrecht erhalten, so müssen wir, wenn wir allianzfähig bleiben und unsere Grenzen selbst zu schützen in der Lage sein sollen, mit anderen Staaten auf derselben Linie der militärischen Fertigkeit und Wehrhaftigkeit bleiben. Gewiß würden die central-europäischen Staaten ihren Vätern sehr gerne ihre großen Militärlasten erleichtern, aber ich habe schon bei meiner ersten Erläuterung über den Stand der Politik darauf hingewiesen: nicht wir sind es, die die militärischen Vorbereitungen und Rüstungen auf eine so hohe Spitze hinaufstreben. Was im Osten und Westen geschieht, muß uns bestimmen, wegen unserer eigenen Sicherheit nicht zurückzubleiben. Dabei wiederhole ich nochmals, und es ist mir seither befestigt worden, daß die Absicht einer Aggression auf Oesterreich-Ungarn nirgends vorhanden ist und die Erhaltung des Friedens von allen Seiten gewünscht wird.

Unter Anderem hat Delegirter Gyn auch vorgeschlagen, wir sollen unsere Orientpolitik ändern. Dergleichen Dinge lassen sich ebenowenig im Handumdrehen ändern wie Allianzen. Ich glaube kaum, daß, wenn morgen ein anderer Minister käme, selbst einer nach dem Sinne des Delegirten Gyn, er so ohne weiteres Alles umhürzen könnte, ohne eine Katastrophe herbeizuführen. Die Orientpolitik, die wir verfolgen, ist eine, ich möchte sagen, bis zur äußersten Möglichkeit verständliche und passive. Wir wünschen gar nichts für uns und mischen uns in keine inneren Fragen ein, sondern lassen die Dinge sich frei entwickeln. Alles, was wir wünschen, ist, daß die dortigen Staatengebilde innerhalb der Grenzen des Berliner Vertrages sich kräftigen, daß sie ihre Selbstständigkeit bewahren und daß keines derselben unter die Abhängigkeit einer anderen Großmacht komme, wer immer es sei. Das ist doch, glaube ich, eine friedliche und so wohlwollende Politik, daß schwer etwas dagegen zu sagen ist. Würden wir, wie der Herr Delegirte Gyn meint, noch weniger thun als dies, so müßten wir zurückweichen, das heißt wir müßten die Balkanhalbinsel Jenen überlassen, die sie nehmen wollen. Nun kann ich mir doch nicht denken, daß irgend Jemand, der ein Gefühl für die österreichisch-ungarische Machtstellung und Interessen hat, das zugeben möchte. Ich kann mir eine solche Politik nicht denken, theoretisch nicht und praktisch schon gar nicht. Ich glaube, daß man in allen diesen verschiedenen Ländern, obwohl genügend gegen uns geht, die Ehrlichkeit, Friedfertigkeit und das Wohlwollen unserer orientalischen Politik anerkennen wird, und ich bin ganz überzeugt, daß wir bei der Weiterentwicklung dieser Staaten in der Lage sein werden, in solchen freundschaftlichen Beziehungen mit denselben zu leben, daß unsere politischen und materiellen Interessen bei Durchführung dieses Programms als gesichert angesehen werden können. Schließlich danke der Minister für das fundgegebene Vertrauen. (Lebhafte Beifall.)

Nach einem Schlussworte des Referenten Dumba folgte die Spezialberatung, wobei bloß der Delegirte Szeck den Minister aufforderte, den neueren wissenschaftlichen Erfahrungen gegen das Einschleppen der Cholera Rechnung zu tragen.

Hierauf wurden die Vorschläge des Ministeriums des Aeußern, des gemeinsamen Finanzministeriums und des Zollgesetzes unverändert angenommen und die Sitzung kurz vor 7 Uhr geschlossen. — Für morgen stehen das Heeresbudget und der Okkupationskredit auf der Tagesordnung.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 16. Oktober begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Oktober zu Ende ging, das selbe je eher zu erneuern, damit in der Zukunft das Blatt keine Unterbrechung stattfindet. Die Abonnementspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderung, Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Sämmtliche mit der Post zur Beförderung gelangenden Exemplare des „Neues Pester Journal“ werden während der Dauer der Cholera-Gefahr vor der Abendung gründlich desinficirt. Die Lokalanlage betreffend werden von der Expedition sowohl hinsichtlich der Blätter wie der Austräger die weitestgehenden sanitären Maßregeln beobachtet. Die Administration.

Budapest, 17. Oktober.

* **Unsere heutige Beilage** enthält: Ungarische Delegation, Städtische Neuigkeiten, Theater, Kunst und Literatur, Gerichtshalle, Der Kapitalist, Marktberichte, telegraphische Kursergebnisse, Wiener Effektenbörse, Buda-pest Waaren- u. Effektenbörse, Verlosung, die Kurstabelle, ferner: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und den Schluss des Romans „Die Schwestern“), sowie Inserate.

* **Wetterbericht.** Die Witterung war heute den ganzen Tag trüb, Nachmittags stellte sich ein ziemlich ausgiebiger Regen ein. Die Temperatur war Nachts sehr kühl, am Tage ziemlich mild. Das Thermometer fiel in der Nacht bis 5.5 Gr. R. und hob sich am Tage bis 16 Gr. R. Das Barometer ist auf 754 Mm. gefallen. Von Nordosten her durch Mitteleuropa bis zum Meerbusen von Genua zieht sich ein Streifen niedrigen Luftdruckes, während der hohe Luftdruck sich im Nordwesten befindet. Im Westen Europas und in Deutschland ist das Wetter regnerisch und auch sonst in Europa bewölkt. Im Norden ist die Temperatur gefallen. Bei uns waren im Osten und Südwesten sporadisch Regen, in Satmar auch ein Gewitter. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist bei stärkeren westlichen Winden regnerisches Wetter, hierauf bei veränderlicher Bewölkung Temperaturabnahme zu erwarten.

* **Der König,** der heute Früh nach der Hauptstadt gekommen war, kehrte um 4 Uhr Nachmittags nach Gödöllő zurück.

* **Personalmeldungen.** Fürstprimas Klaus Bafary lebt seit der letzten Audienz bei Sr. Majestät in Zurückgezogenheit, doch empfängt er tagsüber Besuche. Heute Vormittags sprach beim Fürstprimas eine Deputation des Frauenvereins vor. Der Zeitpunkt für die Abreise nach Gran ist noch nicht festgesetzt. — Zu Ehren des Staatssekretärs Ludwig Láng hat der Innerstädter Bürgerklub, dessen Präsident er ist, aus Anlaß der demselben verliehenen a. h. Auszeichnung vorgestern ein Banket veranstaltet. Gerichtspräsident Major József ließ zuerst den Gelehrten hochleben, der, von der Devise des Leopold-Ordens „der Reichtum der Könige ist die Liebe der Völker“ ausgehend, sein Glas auf das Gedeihen des Klubs leerte. — Titular-Bischof Dr. Ferdinand Wolaska, der sich von seiner Krankheit wieder erholt hat, wird demnächst schon seine Thätigkeit als Propstfarrer von Debrecin beginnen. Der Nachfolger Dr. Wolaska's als Sectionsrath im Kultusministerium wird, wie „Hircarnof“ mittheilt, der Direktor der St. Stephansgesellschaft Dr. Johann Kiss werden. — Im Befinden Daniel Kráns ist, wie man dem „Esz“ meldet, eine entschiedene Besserung eingetreten. — Minister v. Szegény ist gestern hier angekommen.

* **Die Alcsüther Feuerwehr** beging gestern die Feier ihres zehnjährigen Bestandes in feierlicher Weise.

Dem aus diesem Anlasse stattgehabten Gottesdienste wohnten die Alcsüther und Lustaer Feuerwehren mit Erzherzog Joseph an der Spitze bei. Vor dem Gottesdienste hielt Hofprediger Andreas Kács eine Rede. Nach beendeter Kirchenfeier hielten der Kommandant der Alcsüther Feuerwehr Ferdinand Ziegler, der Richter der Gemeinde und die Notäre der Gemeinden Doboz und Tabajz Ansprachen an den Erzherzog, auf welche dieser in herzlichster Weise erwiderte, daß er für die Gemeinde Alcsüth so wie bisher auf fernerehin wie der Vater für seine Kinder sorgen wolle. Sodann bestete Erzherzog Joseph jenen Mitgliedern der Feuerwehr, welche demselben seit der Gründung angehören, die silberne Dienstmedaille persönlich an die Brust und reichte jedem der Dekorirten die Hand. Nachmittags fand in Anwesenheit des Erzherzogs eine Uebung statt.

* **Eine interessante Verlobung.** Aus Rom wird gemeldet: Prinz Nikolaus Esterházy hat sich mit Prinzessin Camilla Maria Borghese, Tochter des Fürsten Paolo Borghese und der Fürstin Elena, geb. Gräfin Apponyi, verlobt. Prinz Nikolaus ist der älteste, im Jahre 1869 geborene Sohn des Fürsten Paul Esterházy aus dessen Ehe mit Gräfin Marie Trauttmansdorff. Die Braut, Prinzessin Camilla Borghese, ist die älteste, gleichfalls im Jahre 1869 geborene Tochter des gegenwärtigen Chefs der Familie Borghese, dessen Namen vor einiger Zeit anlässlich der finanziellen Katastrophe, von welcher der Fürst in Folge unglücklicher Wagnisspekulationen ereilt wurde und die auch den Verkauf der berühmten Bildergalerie zur Folge hatte, viel genannt worden ist. Bekanntlich hieß es damals, daß

Franz Grem, Josephgasse Nr. 1; Salomon Schwebel, Aufnahmskanzlei des neuen Spitals; Michael Rinodol, äußere Waidnerstraße Nr. 94; Marie Horváth, Tagelöhnerin, Ignaz Birag, Aufnahmskanzlei des neuen Spitals; N. N., Mann vor der Valerokaserne; Fanny Leitner, äußere Waidnerstraße Nr. 13; N. N., Mann, Franz Josephsplatz, Magazin Nr. 1; Joseph Artner, Davidgasse Nr. 12; Anna Parabás, Kleiner Viehtriebweg Nr. 1587; N. N., Mann, äußere Waidnerstraße Nr. 156; Rózsai'sche Chemikalienfabrik; Marie Rána, äußere Waidnerstraße, Nothbarade; N. N., Wisegrádergasse Nr. 9; N. N., Mann, Aufnahmskanzlei des neuen Spitals; Theresie Szabó, Königsgasse Nr. 28; Adolf Berber, Tagelöhner, Jókai-gasse Nr. 3; Stephan Lenart, Stephan Gyulacsko und Julius Homolark, Aufnahmskanzlei des neuen Spitals; Desider Chetolecz, Aufnahmskanzlei des Rochus-Spitals; N. N., Mann, Westbahnhof, Frachtaufgabengebäude; Franz Scheda, äußere Sorokfärerstraße Nr. 80; N. N., Szevelgasse, Edeles Zollamtsringes, Anna Haromky, Széchenyiplatz Nr. 5; Thomas Kovácky, Johannesplatz; Joseph Tagischerer, Arbeiter der Dreher'schen Bierbrauerei, Rákosszalva, Almászgasse Nr. 14.

Die hauptstädtische Central-Epidemie-Kommission fasste in ihrer heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Karl Gerlóczy stattgefundenen Sitzung folgende Beschlüsse:

Oberphysikus Dr. Ludwig Gebhardt theilt mit, daß während von Sonntag Mitternacht bis Sonntag Mitternacht in der Hauptstadt 25 Erkrankungen und 12 Todesfälle vorkamen, von Sonntag Mitternacht bis heute Nachmittags 4 Uhr 26 Erkrankungen und 10 Todesfälle zu verzeichnen sind.

Der Samaritanerverein spendete zur Unterstützung der aus dem Spital entlassenen 200 fl., Se. Majestät der Sultan — im Wege des Budapester Generalkonsuls, der den Betrag in Begleitung eines französischen Schreibens dem Vizebürgermeister Gerlóczy übersendete — für die Cholerafranken 1082 fl. Den Spendern wird Dank votirt, an den türkischen Herrscher eine Dankadresse der Hauptstadt gerichtet.

Bezüglich Allerheiligen und Allerseele wird beschlossen, daß der Centralfriedhof an diesen beiden Tagen um 6 Uhr Abends geschlossen werden und von 12 Uhr Mittags ab jeder Massengräberbesuch verboten wird.

Zur Revision der noch vorhandenen Vorräthe an Desinfektionsmitteln — es wurden solche insgesamt für 35,124 fl. 48 kr. angeschafft und seit Juli d. J. für 14,968 fl. 61 kr. verbraucht — wird eine Kommission unter dem Präsidium Dr. Alois Szabó's, bestehend aus den Mitgliedern Stabsarzt Dr. Nowak, Dr. Jakob Weiss, Molodoványi und Pakjy, entsendet.

Ein Gesuch der Lebzelter-Genossenschaft um Schadenersatz für die durch das Verbot der Epidemiekommission zurückgebliebenen Waarenvorräthe wird dem Magistrat überwiesen.

Der Armenkindergarten-Verein macht sich erbötig, die Waisen der an der Cholera Verstorbenen in Pflege zu nehmen. Dem Verein wird hierfür Dank votirt.

Der Breckenverkauf (jedoch nicht das Hausiren mit Brechen) ist gestattet.

Die Kommission beschließt, daß die Museen sammlungen nicht zu schließen seien, sondern die Besucher nur gruppenweise zugelassen werden sollen.

Ueber Ansuchen des Bezirksvorstandes Dr. Ludwig Mezey hat die Direktion der Budapester Gaswerke sich bereit erklärt, die Gasleitung für die Volksschule in der „Neuen Welt“ gratis beizustellen. Der Direktion wird Dank votirt.

Von der Budapester Handels- und Gewerbekammer ist uns ein Schreiben zugegangen, das wir, als nicht für die Öffentlichkeit bestimmt, auch nicht zu publizieren gedachten. Da aber ein heutiges Abendblatt es dennoch veröffentlicht, so theilen wir aus dem Inhalte desselben mit, daß die Kammer unter Hinweis auf die durch die Cholera geschaffene Nothlage und unter Anerkennung der anlässlich der Epidemie beobachteten Haltung der hauptstädtischen Presse an die letztere die Bitte richtet, „den Umfang der Berichte über die Epidemie möglichst beschränken zu wollen, zumal die im Auslande und in einzelnen Theilen des Landes verkehrenden Kaufleute erfahren haben, daß es kaum möglich sei, die nicht in Budapest gewesenen Leser davon zu überzeugen, daß mit Rücksicht auf die Zahl der hauptstädtischen Bevölkerung die Epidemie, der die Zeitungen täglich so viel Raum widmen, zum Glück doch nur als verhältnismäßig gering zu nennen ist“. Hierzu bemerken wir, daß uns bei unseren Berichten über die Cholera einzig und allein das Bestreben geleitet hat, frei von Uebertreibung Thatfachen zu melden und die Behörden zur energischen Bekämpfung der Epidemie anzuspornen. Wir haben nur amtlich erhobene Thatfachen verzeichnet und werden auch in der Folge nichts Anderes als Thatfachen berichten.

Die Direktion der k. u. k. ungarischen Staatsbahnen verwendet die größte Sorgfalt darauf, ihr Personal vor der Cholera nach Möglichkeit zu schützen. Zu diesem Zwecke sind bisher die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Zu den kändigen 18 Bahnärzten wurden für die Dauer der

Epidemie noch 6 Aerzte engagirt, welche auf dem West-Ost- und Josephstädter Bahnhof, in der Hauptwerkstätte, sowie in den Werkstätten am Westbahnhof zur Beaufsichtigung und Desinfizierung der Arbeiter und des mit den Zügen reisenden Personals stationirt sind. Letzteres erhält vor der Abreise Thee mit Zucker und Rum, die Arbeiter vor Beginn der Arbeit warme Suppe. Auf die Reinhaltung des Trinkwassers wird ganz besonderes Gewicht gelegt. Die Arbeiter werden vor Beginn der Arbeit einzeln ärztlich untersucht. Diese Vorsichtsmaßregeln hatten den Erfolg, daß von den in Budapest und Umgebung in Verwendung stehenden Beamten, Dienern und Arbeitern, etwa 16,000 an der Zahl, seit Ausbruch der Cholera bis 17. Oktober nur 24 Personen (17 Angestellte und 7 Familienmitglieder derselben), darunter 1 Beamter, 2 Magazinsaufseher, 1 Weichenwärter, 1 Kondukteur, 4 Werkstättenarbeiter etc., erkrankt sind. Davon sind 7 genesen, 10 gestorben und 7 noch in Behandlung. Von den Angestellten und Arbeitern, welche mit den vielerwähnten Hamburger Häuten zu thun hatten, ist bisher Niemand erkrankt.

Von den drei Cholerafranken des XVI. Garnisons-Spitals wurden der Verpflegsoldat Hof und der Honvédinfanterist Pollakovicz, sowie der Choleraverdächtige Refersist Lunkács als geheilt entlassen, so daß sich im Garnisonsspital Nr. XVI gegenwärtig nur ein Cholerafranker befindet, und zwar der Honvéd-Hufar Rósa. Im Garnisonsspital Nr. XVII befindet sich kein Cholerafranker.

Die Leitung der Nothbaracken ist den Mitgliedern der freiwilligen Rettungsgesellschaft Dr. Etienne, Virostek, Barfóczy und Lugóy anvertraut. Als Dr. Etienne heute die Abendinspektion der in Quarantaine Befindlichen vornahm, brachten dieselben allerhand Klagen vor. Immer lauter äußerte sich die Unzufriedenheit der Leute, vor dem Gitter der Baracken sammelte sich eine Menschenmenge an, die es den drei Konstablern der Quarantaine schwer machte, die Passage freizuhalten. Da trat ein von Jörn gerötheter Arbeiter auf Dr. Etienne zu, erhob die Faust und drohte, er werde zeigen, daß man ihn freilassen müsse etc. Dr. Etienne sah sich gezwungen, einen Konstabler zu rufen, um den Rabatten abführen zu lassen. Als die in den Baracken Unterbrachten dies hörten, fielen die Männer und Weiber über Dr. Etienne her, der, sich wehrend, die Aernächsten über den Haufen warf. Doch die Menge stürmte auf ihn ein. Die übrigen Reiter, der Diener Anton und die Konstabler kamen ihm zu Hilfe, und so gelang es, die Reintanten in der Beobachtungs-Abtheilung zu interniren. Wer weiß, wozu es noch gekommen wäre, hätten nicht drei derzeit im Hause der Firma Lustig und Beck postirte Konstabler die Menge, die sich inzwischen auf der Straße angesammelt hatte, bemerkt und dieselbe zerstreut. Die Leute in den Baracken glaubten, es sei eine größere Polizeimacht requirirt worden, und flüchteten in ihre Abkationen. Die Internirten sahen zu spät ein, was sie gethan, sie verlegten sich auf's Bitten und wurden dann einzeln nach den Baracken zurückgeführt.

Gestern hätte der Abgeordnete Dr. Soma Bizontai in Reusatz seinen Rechenschaftsbericht halten sollen. Derselbe wurde jedoch vertagt, da der Obergepal mit Rücksicht auf die sanitären Verhältnisse größere Volksansammlungen für unzulässig erklärte.

Für den Haupter Sonnenstein sind uns von A. L. in Ofegg 5 fl. und von der Abonnentin J. P. 3 fl. eingekendet worden.

Telegramme.

Stuhlweissenburg, 17. Oktober. Die hiesige Epidemiekommission hat den am 23. d. beginnenden Dörmörz-Jahrmarkt mit Rücksicht auf die herrschende Cholera auf unbestimmte Zeit verschoben. Die Seuche grassirt in Erd besonders stark, wo vier Mitglieder der Familie Polinyi starben. In Erd und Ercsi sind innerhalb drei Tagen 18 Erkrankungen vorgekommen, hievon 10 mit tödtlichem Ausgang. Vizegouverneur Sárközy hat im ganzen Komitate die Abhaltung der Jahrmärkte untersagt.

Segedin, 17. Oktober. Von gestern Abends bis heute Abends ist keine neuerliche Erkrankung an Cholera vorgekommen. Während der Dauer der Epidemie, seit 9. d., sind sechs Personen erkrankt. Drei hievon sind gestorben, drei befinden sich in Behandlung.

Preßburg, 17. Oktober. In der Vorstadt Zuckermantel erkrankte gestern der Herrschaftsdieners Andreas Sipos unter verdächtigen Symptomen. Die Aerzte erklären die Krankheit für Cholera. Der Kranke wurde ins Cholera-Spital überführt. Sipos ist vor drei Tagen aus Dióhégy angekommen und hat sich schon damals unwohl gefühlt. Nachdem Dióhégy cholerafrei ist, nehmen die Aerzte an, daß die Infizierung auf der Bahnfahrt erfolgte.

Lemberg, 17. Oktober. (Privat-Telegramm.) Heute, nach einem Monat seit der amtlichen Konstatirung des ersten Cholerafalles, stellt sich der Verlauf der Krankheit folgendermaßen: In Krakau, sowie in den Bezirken Krakau, Bielitzka und Bochmia sind 82 Personen erkrankt. Hievon sind 18 in Behandlung, 47 gestorben. Mit Ausnahme von Krakau und Podgorze sind gestern und heute keine verdächtigen Erkrankungen vorgekommen. — Im Bezirk Turka ist die Dysenterie epidemisch aufgetreten.

Offener Sprechsaal*)

Frida Weisz,
Neutra,
Samuel Widder,
(Neutra), Budapest,
Verlobte.
50995

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Stella Schlesinger,
Karl Nusserweil,
Budapest,
empfehlen sich ihren Verwandten und Bekannten
als Verlobte. 50994

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich
allen Verwandten und Bekannten
Marietta Rujder,
Nádaszeg,
Hermann Müller,
Alsó-Szeli,
als Verlobte. 50992

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich
Hermine Reichlovits,
Samu Reich,
Budapest,
allen Verwandten und Bekannten
als Verlobte.

Rosen.

Marie von Houtte, Safrano, la France Marechal-Niel etc. offerire zu laufenden Preisen u. prompter Bedienung. G. Biancheri, Bordighera, Italien.

Es gibt kein besseres Mittel für das Land. Sidzina, Post Jordanow (Galizien). Besonders wirken am besten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (erschütlich á Schachtel 70 kr. in den Apotheken) gegen Obstruktion, denn sie haben das Gute an sich, daß sie nicht nur sehr gut wirken, sondern sie wirken ohne Schmerzen (Bauchschmerzen) — was sich nach Morionpillen trifft. — Am besten wirken Schweizerpillen bei Kinderkrankheiten, wie oft meine Kinder krank waren, so habe ich ihnen gleich 2 oder 3 Pillen gegeben und die Krankheit war gleich weg. Ludwig Wiater, Oberlehrer bei der Volksschule. — Man sei stets vorsichtig, auch die echten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rothem Felde und keine Nachahmung zu empfangen. Hauptdepot für Ungarn: Budapest, Apotheker J. von Török, Königsgasse 12.

Anlässlich
der Cholera-
Epidemie können wir unser
BIKSZÁDER
alkalisches, hochsalzhaltiges Sauerwasser, welches von zahlreichen vornehmen Budapester Professoren der mediz. Fakultät ordinirt wird, zum Tafelgetränk als Präservativ-Mittel einem p. t. Publikum wärmstens empfehlen.
Die Badeabtheilung.
General-Depot für Ungarn:
L. V. EDESKUTY, k. u. k. Hof-Mineralwasser-Lieferant in
BUDAPEST.
Erschütlich in allen Apotheken, Spezereihandlungen und Restaurationen. 5832

An die geehrte Damenwelt!

Wegen Ueberhäufung unseres Waarenlagers beginnt der große
Gelegenheitsverkauf
in Seidenwaaren, engl. Velvets, Seiden-sammeten, Plüschchen, Mode- und Sammtbändern, Passementieren, Spitzen und Weisswaaren
zu bedeutend reduzirten Preisen, selbst Rouveautés.
Um zahlreichen Zuspruch bitten
Lefkovits & Kary,
V., Gizella-tér 4.
Provinzaufträge werden prompt und bestens effectuirt.

„BOROWICKSKA“
süßsüß, demnach magenkräftigend, garantirt „echt“, Postfranco pr. Nachnahme 2.50., „Original-Füllung“
Wachholder-Brennerei, Eduard Eichenwald jun., Csáca, Trencsiner-Komitat. 50715

Neu! Soeben erschienen Neu!
Maliciöses Journal,
enthält interessante Mittheilungen über die neuesten gräflichen Cognac-Fabriken und die vollständigste Liste der nachgehakuten Illusions-Marken.
Einzeln Exemplare 5 kr.; zu haben in allen Traifer Administrat.: Budapest, Granatos-uteza 20 (Anglo nyomas)
Unsere geehrten Abnehmer die hies. Mittheilung, daß unsere Fabrikate säurehaltig sind, daher eine Choleraverbreitung durch dieselben absolut ausgeschlossen ist.
Josef H. Krausz & Co.,
Schuhwirts-, Feder-, Tinten- u. chem. Produzenten-Fabrik, Budapest, VIII., Csokonaygasse 10.

GELD Vorläufe auf Lose und Werthpapiere fast zum Kurswerthe zu 6% Zinsen. Bank-Commandit-Gesellschaft D. N. Rosenzweig & Cie., Budapest, Dianabad, neben Palais Koburg.

BUCHHALTER

mit fl. 1500 Jahresgehalt für hier gesucht. Ungarisch-deutsche Offerte unter „Ambition“ an die Expedition.

Telegramme.

Ein griechisch-rumänischer Konflikt.

Athen, 17. Oktober. Nachdem die griechische Regierung Rumänien vergebens aufgefordert hatte, die Frage über den Nachlass Zappa's auf freundliche Weise zu lösen oder einem Schiedsgerichte vorzulegen, und die rumänische Regierung diese Forderung entschieden ablehnte, indem sie behauptete, daß die Lösung dieser Frage in die Kompetenz der rumänischen Gerichte gehöre, beschloß die griechische Regierung, die diplomatischen Beziehungen mit Rumänien abzubrechen. Zu diesem Zwecke übergab der griechische Gesandte in Bukarest der rumänischen Regierung eine Note, in welcher hervorgehoben wird, daß der Widerstand Rumäniens den gerechten Forderungen Griechenlands gegenüber eine Verletzung anerkannter und nicht erloschener Eigentumsrechte des griechischen Staates bedeute. Der Schutz der griechischen Interessen in Rumänien wurde den Vertretern Rußlands übertragen. Alle diplomatischen und konsular-Beamten Griechenlands in Rumänien erhielten bereits Befehl, den rumänischen Boden zu verlassen.

[Die Erbschaftsfrage Zappa, die den Anlaß zum griechisch-rumänischen Konflikt gegeben, besteht in Folgendem: Im Jahre 1865 starb in Rumänien Evangelios Zappa, Albanese von Geburt, aus dem Dorfe Viabova, seiner Staatsangehörigkeit nach Türke. Er hinterließ ein ungeheures Vermögen. Ein Verwandter desselben, Namens Konstantin Zappa, legte der griechischen Gesandtschaft in Bukarest ein Testament zur Legalisierung vor, worin er als Erbe des Evangelios und als Testaments-Eksekutor eingesetzt wurde. Das Testament wurde legalisiert und Konstantin Zappa versprach dafür der griechischen Regierung zu Gunsten mehrerer öffentlicher Institute in Griechenland 20 Millionen Francs. Die übrigen Verwandten des Erblassers suchten das Testament an, und so kam der Erbschaftsprozess vor den Appellhof in Bukarest. Da starb Konstantin Zappa im Januar 1892 ohne Hinterlassung eines Testaments. Nun belegte die rumänische Regierung das Vermögen zunächst mit Beschlag und erklärte dasselbe als „vakantes Erbe“. Die griechische Regierung beanspruchte ihrerseits das ohne letztwillige Verfügung von Konstantin Zappa hinterlassene Vermögen. Dies ist der Kasus, welcher Herrn Tripitis veranlaßt hat, die diplomatischen Beziehungen Griechenlands mit Rumänien abzubrechen.]

Bukarest, 17. Oktober. Die „Agence Roumaine“ schreibt: Da die rumänische Regierung es ablehnte, dem Verlangen der griechischen Regierung, die Erbschaftsangelegenheit Zappa durch einen Vergleich oder einen Schiedspruch zu regeln, zu willfahren, so gab die hellenische Regierung der ersten bekannt, daß sie die Mission des griechischen Gesandten in Bukarest, Paparigopoulos als beendet ansehe und unter Einem auch das Personal der hellenischen Gesandtschaft in Bukarest, sowie die Titularkonsulate in Rumänien anweise, das rumänische Territorium zu verlassen. Dieser Beschluß, welcher einem totalen Abbruch der Beziehungen zwischen beiden Ländern gleichkommt, ist in keiner Weise gerechtfertigt, denn die rumänische Regierung müsse die Ordnung der die erwähnte Erbschaftsfrage betreffenden Klagen den rumänischen Gerichten überlassen, welche allein kompetent sind in Sachen von unbeweglichem, in Rumänien situiertem Eigenthum Recht zu sprechen. Sie muß dies umsomehr, als in dieser Angelegenheit Ansuchen um Besigamweisung und Annullirung des Testaments Zappa seitens zahlreicher legitimer Erben des Verstorbenen bei den rumänischen Gerichten anhängig sind. Die rumänische Regierung war nicht berechtigt, Namens der letzteren auf einen Vergleich oder Schiedspruch einzugehen. Der bei den Gerichten anhängige Prozeß wird daher seinen weiteren Lauf nehmen.

Bukarest, 17. Oktober. Da der rumänische Gesandte in Athen sich auf Urlaub befindet, hat die rumänische Regierung ihrem dortigen Geschäftsträger und Konsul aufgetragen, das hellenische Gebiet zu verlassen. Die rumänischen Honorarkonsuln werden ihre Funktionen einstellen.

Lemberg, 17. Oktober. Die Nachricht des „Dewnik Polski“, daß ein österreichischer Gendarm, welcher längs des Zruesflusses den Grenzdienst versah, bei Gernakowka von einem russischen Kosaken erschossen worden wäre, entbehrt den amtlichen Erhebungen zufolge jeder Begründung. An kompetenter Stelle ist von einem derartigen Zwischenfalle überhaupt nichts bekannt.

Berlin, 17. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Gesandte v. Brandt in Persien, der sich mit einer Amerikanerin verlobt hat, ersuchte in telegraphischem Wege betreffend die seit 1890 verschärften Bestimmungen, wonach ein deutscher Diplomat keine Ausländerin heirathen darf, im vorliegenden Falle eine Ausnahme zugulassen. Nachdem Caprivi über die Angelegenheit referirt hatte, lehnte der Kaiser das Ansuchen ab.

Paris, 17. Oktober. Das „Siecle“ verlangt die Publikation des deutsch-italienischen Allianzvertrages. So lange dies nicht geschehen, werde man in Frankreich glauben, daß im Vertrage Italien für den Fall des Sieges Nizza, Savoyen und Corsica zugesagt erhielt, und kein französischer Minister werde es wagen, den Italienern irgend welche Handelszugeständnisse zu machen.

Paris, 17. Oktober. Bodercau, Mitarbeiter eines radikal-sozialistischen Blattes, wurde auf Befehl des Kriegsministers wegen revolutionärer Propaganda vor das Militärgericht gestellt und von diesem seines Grades als Reserve-Offizier verlustig erklärt. Die Rabatellen wollen den Fall vor die Kammer bringen.

Paris, 17. Oktober. (Privat-Telegramm.) Nach einem Berichte der „Vol. Korr.“ hat die französische Regierung eine Vervollständigung der Fortifikationsarbeiten an der Nordgrenze Frankreichs beschlossen, und zwar sollen in nächster Zeit zwei neue Forts, eines in Duplin, das andere in Cnnetieres zwischen der Pariser Bahnlinie und derjenigen von Valenciennes, errichtet werden.

Paris, 17. Oktober. In den Couloirs der heute wiederzusammengetretenen Kammer herrscht ziemliche Bewegung. Jedermann scheint der Ansicht, daß die Interpellationen in Betreff Carmaux sofort zur Berathung gelangen werden. In die Budgetberatung wird die Kammer nicht vor vierzehn Tagen eintreten.

Petersburg, 17. Oktober. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Vol. Korr.“ Der Besuch des deutschen Kaisers bei dem Kaiser-König Franz Joseph hat in hiesigen politischen Kreisen keinen tieferen Eindruck gemacht, weil derselbe einen durchaus intimen Charakter an sich trug und seine politische Bedeutung höchstens in einer neuerlichen Befestigung der Tripel-Allianz bestand, ohne daß hierdurch irgendwelche Aenderung der gegenwärtigen politischen Lage bewirkt werden sollte. Die Reise des deutschen Kaisers habe jenen in der öffentlichen Meinung Rußlands, welche über die Aufrechterhaltung des Friedens einerseits durch die Thronrede des Kaisers von Oesterreich, andererseits durch die mäßigen Anforderungen der österreichisch-ungarischen Heeresverwaltung vollkommen beruhigt wurde, keinerlei Besorgnisse wachgerufen. Die Wiener Entree habe aber auch die in Rußland vielfach verbreitete irrige Meinung widerlegt, daß sich zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland eine Annäherung vorbereite. Graf Sálnoky habe übrigens diesen Irrthum schon durch seine Erklärungen in den Delegationen und insbesondere durch seine Antwort an den jugoslawischen Delegirten G y m zersprengt. Das sei auch der Grund, weshalb die ersten Politiker in Rußland dem Gerüchte von einer demnächst bevorstehenden Zusammenkunft der Herrscher von Rußland und Oesterreich-Ungarn nicht den geringsten Glauben schenken. Die beiden Herrscher würden durch eine solche Zusammenkunft nichts erzielen, als daß sie bei ihren Mätkin Mißtrauen erweckten und die befriedigenden Beziehungen, welche zwischen ihnen Vordern bestehen, gefährdeten.

Belgrad, 17. Oktober. (Privat-Telegramm.) Aus Cetinje wird berichtet: Zwei Popen überbringen dem russischen Kaiser eine mit zahlreichen Unterschriften versehene Petition, in welcher erucht wird, den Fürsten Nikita, dessen Regiment unerträglich sei, zu Gunsten des Prinzen Danilo zur Abdankung zu veranlassen.

Belgrad, 17. Oktober. Allgemein verlautet, daß die Skupschtina für den 1. November einberufen wurde, blos um dem betreffenden Artikel der Verfassung zu genügen; dieselbe werde aber sofort vertagt werden, ohne zum Worte zugelassen zu werden. Dessenungeachtet sind die Radikalen fest entschlossen, eine kategorische Manifestation in der Skupschtina zu veranstalten.

Belgrad, 17. Oktober. (Privat-Telegramm.) Aus Konstantinopel wird berichtet: Die armenische Notablen-Deputation wurde vom Sultan nicht empfangen und vom Großvezier abgewiesen. Der Postminister Nissam Bey befahl den Mitgliedern die sofortige Abreise bei sonstiger zwangsweiser Abschiebung.

Belgrad, 17. Oktober. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Vol. Korr.“ Der russische Gesandte Herr Persiani hat sofort nach der Rückkehr von seinem Urlaub dem Ministerpräsidenten und Minister des Aeußern Herrn Avakumovic die besten Wünsche der russischen Regierung übermittelt und hinzugefügt, daß Rußland dem Kabinet vom 21. August allen Erfolg wünsche. In dieser offiziellen Kundgebung des Herrn Persiani erblickt man einen Beweis dafür, daß die maßgebenden Kreise in Petersburg den Standpunkt jener russischen Blätter, die dem neuen jerbischen Ministerium gegenüber eine unfreundliche Haltung einnehmen, in keiner Weise theilen.

Bukarest, 17. Oktober. (Privat-Telegramm.) In einem Telegramm der „Königlichen Zeitung“ wird das Auftauchen russisch-panhellenischer Wähler konstatiert, die gegen Bulgarien und Rumänien gehen.

Athen, 17. Oktober. Der Großfürst Thronfolger von Rußland ist gestern Abends in Korfu eingetroffen und wird sich nach Abschluss einer fünftägigen Quarantaine nach dem Pyraus begeben.

Newyork, 17. Oktober. „Newyork Herald“ meldet aus Laguna vom 8. d., General Pinengo sei an diesem Tage ohne Schwereitschmerz dortselbst eingetroffen. General Meinger sei am 8. d. Nachmittags von Caracas eingetroffen und habe unter dem Jubel der Bevölkerung mit 1500 Mann die Stadt durchzogen.

Brag, 17. Oktober. Wie das „Prager Abendblatt“ meldet, wurde heute Nacht das Sprengmittelverbrauchs magazin der Unternehmung Schulze in Auffig von bisher unbekanntem Thätenerbrochen und fünfzig Stück Dynamitpatronen gestohlen.

Lemberg, 17. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Vorwähler der Gemeinden Freserboze und Piaski im Lemberger Bezirk stehen seit einigen Stunden in Flammen. Der Brand entstand in Folge Muthwillens spielender Kinder.

Krakau, 17. Oktober. Wie der „Gaz“ berichtet, ist es dem hiesigen Bezirksphysikus Dr. Boniels gelungen, in der Oberfläche der Wasferschicht des Weichselflusses bei Krakau Kommacillen nachzuweisen und Reinkulturen zu erhalten.

Hamburg, 17. Oktober. Der Kaiser hat heute dem Senate fünfzigtausend Mark für die Nothleidenden Hamburgs überwiesen.

Berlin, 17. Oktober. (Privat-Telegramm.) Ueber die Königin von Rumänien kommen aus Newwied unerfreuliche Nachrichten. An eine Rückkehr der Königin nach Rumänien ist nicht zu denken.

Berlin, 17. Oktober. Dem „Reichsanzeiger“ zufolge werden die beiden Häuser des Landtages am 9. November einberufen.

Frankfurt, 17. Oktober. (Abendverleher.) Oesterreichische Kreditaktien 264.—, Südbahnaktien 86.—, 4proz. ungar. Goldrente 95.40, 4prozentige österr. Goldrente —.—, 4.2prozentige österr. Papierrente —.—, Alpine —.—, 4.2prozentige Silberrente —.—, Karl Ludwigbahn —.—, Schwach.

Breslau, 17. Oktober. (Produktenmarkt) Weizen 16.—, Roggen 14.25, Hafer 13.80, Raps 22.40, Spiritus 51.80, Mais 13.—, Del —.—.

Wasserstand.

17. Oktober.		17. Oktober.	
Donau:	Centimeter	°	Centimeter
Bregburg	+ 198	< 6	+ 11
Komorn	+ 196	< 6	+ 11
Budapest	+ 182	> 1	+ 12
Wohács	+ 202	> 4	+ 4
Combas	+ 238	> 1	+ 11
Kenlas	+ 149	> 1	+ 16
Semita	+ 107	> 2	+ 20
Bancsova	+ 87	> 8	+ 14
Drava	+ 142	> 1	+ 10
Maab:			
Sárvár	+ 64	> 1	+ 10
Maab	+ 172	> 6	
Maag:			
Eger	+ 15	< 4	+ 12
Drau:			
Sálanu	+ 17	< 1	
Barcs	+ 43	> 2	+ 15
Seged	+ 155	> 6	+ 15
Save:			
Szilf	+ 134	< 7	+ 16
Mirontz	+ 188	> 10	+ 14
Wegava			
Ribelo	+ 25	> 2	+ 14
Temesvár	+ 64	> 6	+ 14
Gr.-Fechler	- 51	> 1	+ 14
Therz:			
M. Sziget	+ 49	< 24	+ 12
Tetehaza	+ 60	< 43	+ 14
Borlamény	+ 91	< 1	+ 10
Koloz	+ 70	< 1	+ 10
Szolnok	+ 81	< 7	+ 14
Sárongrád	+ 180	< 8	+ 12
Szegedin	+ 101	< 1	+ 12
Székely	+ 84	< 2	+ 15
Titel	+ 94	< 8	+ 14
Kőcs:			
Schnelle:			
Großward	- 18	> 17	
Schnorge:			
Zank	+ 1	> 15	
Welsch	- 13	> 16	
Borajen	- 12	> 16	
Doppette:			
Béts	+ 18	> 9	+ 14
Bereintge:			
Gyoma	+ 85	> 8	+ 10
Maros:			
Méző	- 18	> 12	
Krab	- 127	< 9	+ 12

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; — unter Null; < gestiegen um; > gesunken um; ? Unbestimmt
° Temperatur nach Celsius

Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexhoft, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsanstalt

Möbel-Preiscourant.

Schlafzimmer.



2 Chiffone, Nuß, geschmückt;
2 Betten, Nuß, geschmückt;
2 Nachtkästeln, Nuß, geschmückt;
1 Waschkasten mit Spiegel, matt, geschmückt, mit Schublade, schwarzer Ekt. Anna-Marjor

165 Gulden.

Speisezimmer.



1 Kredenz, in der Mitte offen;
1 Speisetisch, an der Seite aufziehbar;
1 Trumeau mit Spiegel, geschmückt;
1 Divan mit hoher Lehne, geschmückt, echte Teppiche;
6 Sessel, alt-deutscher Styl,

300 Gulden.

Salon.



1 Kanapée, 1 Salonstisch,
2 große Fauteuils, 1 Konjöl,
4 kleine Fauteuils, 1 Spiegel, feiner Seidenbrokat,

180 Gulden.

2 Chiffons, 2thürig, Nuß, polirt fl. 38; 2 Betten, polirt fl. 24; 2 Nachtkästeln fl. 14; 1 Ottomane, Crepp und Bourett fl. 32; 1 Schlafzimmer, halbmatt fl. 145; 1 Speisezimmer, halbmatt fl. 200. — Große Auswahl in Phantasie-Salongarnituren, in Barock-englischem und altdeutschem Styl, Schlaf-, Salon-, Speise-, Herren- und Damenzimmer-Einrichtungen zu sehr billigen Preisen. — Preiscourant gratis und franko.

Gömöri Sándor,

BUDAPEST, IV. Bezirk, innere Stadt, Waitznergasse Nr. 11, I. Stock. Telephon 5490.

Die angesehenste Zeitung der österr. Alpenländer.

Redaktion:
Serrergasse Nr. 3,
2. Stock
(Gemaltes Haus).

Das Morgenblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Montage, das Abendblatt täglich außer Sonn- und Feiertage.

Grazer Tagblatt.

Administration:
Serrergasse Nr. 3,
ebenbüdig
(Gemaltes Haus).

Abonnementpreis:
Monatlich . . . fl. 1.70
Vierteljährig . . . 4.50
Halbjährig . . . 9.—
Ganzjährig . . . 18.—
Inserate werden billigt berechnet.

Nr. 266. Sonntag, 25. September 1892. II. Jahrgang.

An die P. T. Zeitungleser und Inserenten!

Nach kaum zweijährigem Bestande ist es dem täglich zweimal erscheinenden „Grazer Tagblatt“ gelungen, sich zum angesehensten Organ der österr. Alpenländer emporzuschwingen.

Wer sich über die Vorgänge in Innerösterreich, insbesondere in Steiermark und Graz, rasch und richtig informieren will, abonniert und liest das „Grazer Tagblatt“.

Wer sich dort neue Absatzgebiete eröffnen und die alten dauernd sichern will, inserirt im „Grazer Tagblatt“.

Wir laden daher zum Bezuge dieses Blattes, sowie zur fleißigen Insertion in denselben höflichst ein und erklären uns gerne bereit, Probenummern des „Grazer Tagblatt“ gratis zu versenden.

Die Administration.

Das „Grazer Tagblatt“ wird auf den Rotationsmaschinen der eigenen Buchdruckerei hergestellt, die auch Druckaufträge prompt und billigt effectuirt.

Sensationelle Neuheit!!

Patentirt!



Arkord-Zither,

Nur fl. 10.—

Das selbst-töne-Spiel-mittel.

nur echt, falls mit gesetzlich geschützter Stimmgabelung. Auch für Unmusikalische mit Hilfe der 6 Manuale thätig in einer Stunde zu erlernen, ohne Notenkenntnis, ohne Lehrer. Ton wundervoll. Preis inkl. Schule, Pedal, Ring, Schlüssel, Karton 10 fl.; dazu 65 Melodieer u. Chorale fl. 1.20; Dänge, Märche, Opernmet. fl. 1.20; Notenputz 80 fr.; Stimmgabel 30 fr. für reingestimmte Zithern wird garantirt. In Vereinen, Korporationen und Stadtbesorger ohne Nachnahme zur Ansicht. Illustrierte Prospekte mit zahlreichen Dankschreiben gratis und franko. K. Hof's Vertreib-patentirter Neuheiten, Brünn Nr. 7

Desinfektion.

Qzont, Zimmerluft reinigend, sowie zur Desodorirung und Desinfektion von Nebenräumlichkeiten, Flasche 40 fr., Karton 3 Flaschen fl. 1.10;

Karbonsäure, kristallisirte, flüssige, konzentrirte und rohe stärkste;

Karbonsäure in großer Auswahl, 15, 20 u. 35 fr. per St.;

Chloralkal, 100% in Paquets zu 4, 8 u. 15 fr., per Paket;

Eisenvitriol;

Citronensäure, konzentrirte, flüssige, Flasche 20 fr.

Zur Desinfektion nötige Gebrauchs-Anweisung wird bereitwilligst ertheilt.

Friedrich Detsinyi, Droguist,

Budapest, V., Waitzner-Boulevard 10.

zum schwarzen Hund,

Gegen Cholera

empfehle ich meine hervorragenden

Macedonischen Rothweine

in Flaschen à 60 fr. per Liter.

Lazar Stankovits in Alt-Stampar, Bacska.

Grösstes Waarenhaus für Damenkonfektion

— und billigste Einkaufsquelle nur bei —

LEOPOLD UNGAR

IV. Bez., Hatvanergasse 2.



Elektra,
von fl. 18 aufwärts.



Adrienne,
von fl. 11 aufwärts.



Palmay,
von fl. 12 aufwärts.



Blaha,
von fl. 10 aufwärts.



Diana,
von fl. 13 aufwärts.



Fortuna,
von fl. 20 aufwärts.

Ungarische Delegation.

Der Secrearsnschuss der ungarischen Delegation hat heute die Berathung des außerordentlichen Heereserfordernisses in zwei Sitzungen, deren eine Vormittags, die andere Abends stattfand, fortgesetzt und zu Ende geföhrt. Den Vorsitz führte Ernst Hollán, das Referat Ernst Rakovszky. Es wurden die präliminirten Summen ohne Abstrich, bei zwei Titeln jedoch unter einem gewissen Vorbehalte bewilligt. Aus dem Verlaufe der heutigen Diskussion ist Nachstehendes hervorzuheben:

Zur Anschaffung tragbarer Zelte für die Fußtruppen, wobei das Gesamtvermögen mit 4.200.000 fl. veranschlagt ist, beantragt die Heeresverwaltung für das nächste Jahr als erste Rate nicht als erste Rate, sondern nur im Allgemeinen, damit die Delegation nicht gebunden sei, in den späteren Jahren die weiteren Raten bewilligen zu müssen. Zugleich wurde der Minister aufgefordert, über die mit den Zelten gemachten Erfahrungen Bericht zu erstatten. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Berücksichtigung der ungarischen Industrie verlangt und ausgesprochen, daß das Verhältnis von 70 zu 30 nicht auf jeden einzelnen Fall anzuwenden sei, denn da manche Industriezweige bei uns gar nicht existiren, folglich der ganze Bedarf in Oesterreich gedeckt werde, müsse Ungarn bei anderen Lieferungen mit mehr als 30 Prozent bedacht werden.

Beim Titel „Ersatz für die dauernd abkommandirten, zum Truppendienst nicht verfügbaren Offiziere, dann Ueberführung von Subalternoffizieren bei der Infanterie und von Jägertruppe, 1.454.653 fl.“ bemerfte Referent Rakovszky, daß zur Bedeckung des Erfordernisses für den Kriegsfall auf die Reserveoffiziere Rücksicht genommen werden müsse; die übermäßige Erhöhung des Standes der aktiven Offiziere sei von diesem Gesichtspunkte nicht richtig; gegen eine weitere Erhöhung des Offiziersstandes müßte er Bedenken erheben.

Kriegsminister Baron Bauer legte dar, wie bedeutend der Abgang an Offizieren der ersten Linie bei der Mobilisirung sich gestalte. Man könne bei der Ausbildung der Neufformationen nicht lediglich Reserveoffiziere verwenden, weil man gerade da praktisch geschult und erfahrener Offiziere bedürfe. Das beträchtliche Mannschaftsmaterial in den Reserveformationen könne man ja nicht unausgebildet lassen. Landwehr und Landsturm absorbiren Offizierskräfte, die zum Theile dem Heere entnommen werden müssen. Ehemals waren bei einer Kompagnie schon im Frieden vier Offiziere, wenn man diese Zahl für den Frieden verringert habe, so sei man aus Erparungsriksichten so weit gegangen, aber viel zu weit würde man gehen, wenn man auch über die Rücksichten auf den Krieg besieße. Es ist, betonte Baron Bauer, die Pflicht des verantwortlichen Kriegsministers, Alles daran zu sehen, um mit einer kräftig organisirten Streikraft ins Feld rücken zu können und dadurch, so weit es menschenmöglich, den Erfolg zu sichern. Gleichwirdige werde er nicht verzichten, aber er sei von der unumgänglichen Nothwendigkeit der vielfach angefochtenen Einstellung durchdrungen und müsse auch im nächsten Jahre — er wolle es nicht verschweigen — mit derselben Ziffer an die Delegationen herantreten.

Rakovszky erwiderte, er sei durch diese Aufklärung nicht ganz beruhigt; es wäre nicht richtig, aus Rücksicht auf den Krieg schon im Frieden die Offiziere in größerer Zahl zu vermehren, als es beim Friedensstand der Mannschaft unbedingt nötig sei. — Nach längerer Diskussion wurde das Präliminare mit dem Zusatz angenommen, daß die in Rede stehenden Offiziere mit Rücksicht auf mögliche Kriegsfälle für die im Rahmen des Gesetzes zu errichtenden Neufformationen bewilligt werden.

Auf eine beim Titel „vorübergehende Errichtung von Doppelkursen am Stabsoffizierskurs, 17.309 fl.“ von Ugrou gestellte Frage antwortete Kriegsminister Baron Bauer, er habe von jeder großen Nachdruck darauf gelegt, daß der Stabsoffizierskurs sich zu einer lebenskräftigen und blühenden Institution entwickle. Die aplikatorische Methode, welche dort zur Geltung komme, habe sich glänzend bewährt. Die Frequentanten sitzen wenig auf der Schulbank, sie haben Uebungen im Freien, wohnen Mandarinen bei, besuchen die Schießschule und die Gefechtsfelder, um sich nach jeder Richtung praktisch auszubilden. Er selbst sei durch sechs Jahre Kommandant der Schule gewesen und er habe damals wie auch später nie unterlassen, jede Rücksichtnahme auf verdienstvolle, brave Hauptleute zu empfehlen, die allerdings der Schulbank entwöhnt seien. Die Frequentanten, welche den Kurs bestanden haben, seien zufrieden und wissen, daß sie demselben Vieles verdanken; auf das Urtheil Derjenigen, welche versagen, könne man kein Gewicht legen. Die Verhältnisse bessern sich auch von Jahr zu Jahr, je jüngere Kräfte in den Kurs kommen. Es sei unbedingt notwendig, sich vor der Beförderung des Hauptmanns zum Stabsoffizier die Ueberzeugung zu verschaffen, daß er genügende militärische Bildung, Frische der Aneignung und Kraft des Entschlusses besitze. Hauptleute, welche den Kurs nicht absolviren, somit nicht Stabs-offiziere werden können, dienen allerdings in nicht geringer Zahl weiter; man gewähre ihnen Alterszulagen und berücksichtige sie möglichst bei Lokalanstellungen.

Volgár fragte, wie lange der Doppelkurs bestehen werde? Minister Baron Bauer antwortete: So lange, bis eine für den Kriegsfall ausreichende Zahl von Stabsoffizieren vorhanden sein werde.

Der Ausschuss bewilligte schließlich auch noch den durch die Steigerung der Lebensmittelpreise motivirten Nachtragskredit, womit die Ausschussberatungen beendet waren. — Der Ausschussbericht wird am Donnerstags Vormittags authentizirt werden.

Der ungarische Delegationsausschuss für Heeres hat gestern den vom Referenten Mag

ist verfaßten, dem Plenum zu unterbreitenden Bericht — wie wir bereits meldeten — authentizirt, ohne daß im Entwurfe des Referenten irgend eine Aenderung vorgenommen worden wäre. Der Bericht ist ein klares Resumé der vom Minister Grafen Kálnóth abgegebenen Aeußerungen, sowie der an dieselben in der Ausschussitzung geknüpften Bemerkungen, und schließt dann folgendermaßen:

Da nun nach all' dem Gesagten die Politik unseres Ministeriums des Auswärtigen in ihren Hauptrichtungen unverändert geblieben und bei deren praktischer Durchführung dieselbe Vorsicht, aber auch dieselbe feine Empfindung für die Würde und die Interessen der Monarchie vorherrschte, welche seitens der ungarischen Delegation seit Jahren der aufrichtigsten Anerkennung und Billigung begegnete, beantragt der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten auch diesmal, die geehrte ungarische Delegation möge — unter Annahme des vom Ministerium des Auswärtigen vorgelegten Voranschlags für das Jahr 1893 — zugleich ihrer Billigung der im Obigen skizzirten auswärtigen Politik, sowie ihrer Anerkennung und ihrem Vertrauen gegenüber dem Leiter dieser Politik Ausdruck geben.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 17. Oktober.

* Die hauptstädtische Finanzkommission beschloß in ihrer heute unter dem Präsidium des Magistratsrathes Márkus abgehaltenen Sitzung auf Antrag des Dr. Ország als Beitrag zu den Kosten der Millenniums-Ausstellung zehn Prozent des Garantiefonds zu übernehmen, jedoch in der Weise, daß der Beitrag 100.000 fl. nicht über schreite. An der Diskussion, die sich an den betreffenden Erlaß des Handelsministers knüpfte, theilnahmen vier Redner, der Antrag wurde einstimmig gefaßt.

Den ersten Gegenstand der Berathung bildete der in Angelegenheit der Millenniums-Ausstellung herabgelassene Erlaß des Handelsministers. In diesem Erlasse wird von der Kommune zur Unterstützung der Ausstellung zweierlei verlangt: die Ueberlassung eines Theiles des Stadtwaldes und zweitens die Bewilligung eines Beitrages zu den Kosten der Ausstellung, bezw. zur Bildung des Garantiefonds. Von der Finanzkommission wird insbesondere hinsichtlich des zweiten Punktes eine Meinungsäußerung gefordert. Der Vorsitzende leitete die Diskussion mit der Konstatirung des Uinstandes ein, daß die Hauptstadt auch zu den Kosten der 1885er Ausstellung 50.000 fl. beigetragen habe. Peter Herczog hält es für selbstverständlich, daß die Stadt mit Leib und Seele dieses patriotische Unternehmen zu unterstützen habe. Bevor man jedoch auf das Meritum der Frage eingugehen vermöchte, müßte man Orientirung gewinnen über die Höhe des zu bildenden Garantiefonds, sowie auch über die Art und Weise, wie derselbe gebildet werden sollte. Ignaz Fischer erachtet es für ausgeschlossen, daß die Millenniums-Ausstellung mit einem Defizit abzuschließen werde; den Beitrag zum Garantiefond könne man sonach beruhigt votiren. Redner stellt den Antrag, die Kommune solle sich mit 100.000 fl. an den Kosten des Unternehmens theilnehmen. Béla Wodianer vermag sich nicht so optimistischen Hoffnungen hinzugeben, wie der Vorredner. Nebenbei bemerkt, sei er auch nicht der Ansicht, daß die Ausstellung der Hauptstadt einen materiellen Nutzen bringen werde. Gleichwohl wolle er der Bewilligung eines Beitrages nicht widersprechen, doch wäre die Höhe desselben erst dann zu fixiren, wenn in Betreff des Garantiefonds der Handelsminister nähere Mittheilung gemacht haben werde. Dr. Alexander Ország ist der Ansicht, daß die Ausstellung, wie die 1885er gezeigt habe, für die Hauptstadt und ihre Bewohner Vortheile bringen werde und daraus folgt, daß die Kommune verhältnismäßig an der Bildung des Garantiefonds sich zu theilnehmen hat. Er beantragt, die Hauptstadt solle zehn Prozent des Garantiefonds übernehmen, jedoch so, daß der Beitrag 100.000 fl. nicht überschreite. (Zustimmung.) Der Antrag Dr. Ország's wurde einstimmig acceptirt. — Von den übrigen Gegenständen der Sitzung ist nur noch die Vorlage bezüglich der Etabilirung neuer Holznieverlagsplätze zu erwähnen. Solche Plätze sollen den Holzhändlern hinter der äußeren Kerepeserstraße zum Preise von 8 fl. per Quadratmeter käuflich überlassen werden.

* Schulbauten. Bei der Offertverhandlung, betreffend den auf 181.780 fl. veranschlagten Schulbau in der Pratergasse, sind 42 Offerte eingelangt, von welchen die Kommission folgende Offerte als die günstigsten zur Annahme empfiehlt:

Für Erd- und Maurerarbeit (117.170 fl.) Ludwig Józ mit 6 1/2 Prozent Nachlaß; Steinmearbeit (10.018 fl.) Julius Kauer mit 5 Prozent Aufzahlung; Zimmermannsarbeit (11.684 fl.) S. Lemberger mit 5 1/2 Prozent Nachlaß; Ziegelbrennerei (3.50 fl.) Johann Tuka mit 36 Prozent Nachlaß; Eisenarbeiten (13.685 fl.) Sälische Eisenwerke mit 17 Prozent Nachlaß; Schlosserarbeit (8.31 fl.) Johann Lepter mit 8 1/2 Prozent Nachlaß; Anreicherarbeit (1721 fl.) Albert Kahler mit 26 1/2 Prozent Nachlaß; Glaserarbeiten (3861 fl.) Andreas Glas mit 38 Prozent Nachlaß; in Betreff der auf 11.155 fl. veranschlagten Tischlerarbeit wird eine neue Offertverhandlung in engerer Konkurrenz angeschlossen. — Die Offertverhandlung betreffend den auf 69.521 fl. veranschlagten Schulbau auf dem Terrain der Beamtenkolonie wurde für den 12. November ausgeschrieben.

* Die Baross-Denkmal-Kommission ist bei der Stadtbehörde um die Ueberlassung des Platzes vor dem Ostbahnhof zur Anstellung eines Baross-Denkmales eingeschritten.

* Regulirung. Der Minister des Innern fordert die Stadtbehörde auf, in Angelegenheit der Anschüttung und Manirung des Terrains zwischen dem Donauufer und dem Kaiser- und Lukashab sich zu äußern; der Bauath hat bekanntlich die Tragung dieser Lasten abgelehnt.

* Das israelitische Sichenhaus in der Dancjanichgasse wird über Anordnung des Magistrats mit filtrirtem Leitungswasser versehen.

* Wodianer-Stiftung. Von 34 Gesuchstellern betreffend die Unterstützungsbeträge aus der Wodianer-Stiftung hat die Handels- und Gewerbekammer an erster Stelle 15 Gesuchsteller proponirt, welche Liste dem Minister des Innern zur Genehmigung unterbreitet wird. Abgewiesen wurden 6 Gesuchsteller wegen mangelhafter Dokumente.

Theater, Kunst und Literatur.

* Die dritte Klasse der ungar. Akademie der Wissenschaften hielt heute unter dem Vorsitz Karl Thans eine Sitzung. Nikolaus Konkoly-Hege hielt einen Vortrag über die astronomischen Beobachtungen des korrespondirenden Mitgliedes Eugen Gotthard, Karl Thans las eine eigene Arbeit über ein Thema aus der Chemie und zwei Abhandlungen Dr. Béla Vitó's. Der nächste Vorleser war Professor Andreas Gögyes, der über die zweijährige Wirksamkeit des Budapestiner Pasteur-Instituts berichtete. Im ersten Jahre seines Bestehens wurde das Institut von 701, im zweiten von 540 Individuen aufgesucht. Die Wuthkrankheit ist im ersten Jahre trotz der Schutzimpfung an 19, im zweiten an drei Individuen ausgebrochen; im ersten Jahre sind insgesammt 8, im zweiten Jahre insgesammt 3 Personen an der Wuthkrankheit verstorben, die Mortalitätsdurchschnittsziffer beträgt daher 0.88 Prozent. Auch Ausländer nahmen das Institut in Anspruch, u. zw. im ersten Jahre 20, im zweiten Jahre 22. Dr. Gögyes weist nach, daß von denjenigen Wuthkranken, die keine Schutzimpfungen in Anspruch genommen haben, 28.6 Prozent an der Wuthkrankheit verstorben sind. Es folgte noch eine vom Rektor des Polytechnikums Julius König verlesene Arbeit Julius Válynis und eine zweite unseres in Paris lebenden Landsmannes Desider Korda, die beide Beifall erzielten.

* Wie wir im „Remet“ lesen, ist die Meldung von der Ueberfiedlung des berühmten Porträtmalers Leopold Horoviz nach Wien eine irrige. Er wohnt mit seiner Familie in Budapest und läßt seine Söhne am hiesigen Muffergymnasium studiren. Allerdings hat der Botikaster Fürst Lobanoff den Künstler nach Wien geladen, um sich von ihm malen zu lassen, und hat ihm zu diesem Behufe in seinem Palais ein Atelier einrichten lassen; auch wollte der Fürst nicht zugeben, daß Horoviz seine übrigen Gemälde in einem anderen Atelier male, und so kam es, daß der Künstler das Porträt der Wiener Bankiersgattin Frau Torsch gleichfalls im fürstlichen Palais malte. Daraus aber folgt durchaus nicht, daß Horoviz in Wien sich bleibend niedergelassen hätte.

* Jüngst hat in Berlin, wie bereits gemeldet, die neue deutsche Oper Schiffsbruch geklitten und einer der Leiter des Unternehmens, auf welches man große Hoffnungen gesetzt hatte, Karl Junkermann, ein Sohn des bekannten Neuter-Darstellers, hat Berlin verlassen, ohne seine Verbindlichkeiten zu erfüllen. Heute erhalten wir aus Berlin Nachricht über eine Krise an einer älteren und bekannten Berliner Bühne, dem Wallner-Theater. Der Direktor desselben, Herr Stanislaus Lesser, der gewesene Direktor des abgebrannten deutschen Theaters in der Wollgasse in Budapest, hat dem ganzen Personal zum 1. November wegen schlechten Geschäftsganges gekündigt. Die letzten Tageseinnahmen sollen nur 20 bis 30 Mark betragen haben. Zugleich suchte Lesser bei den Wallner'schen Erben um eine Herabsetzung der 79.000 Mark betragenden Pachtsumme nach. Heute konfirirte Herr Lesser mit den aus Breslau und Wiesbaden in Berlin eingetroffenen Söhnen des verstorbenen Wallner.

* Der in Paris seinen Studien obliegende junge Bildhauer Anton Szirmai hat vom dortigen Ungarverein den ehrenvollen Auftrag erhalten, die lebensgroße Büste der Frau Michael Munkácsy anzufertigen. Munkácsy hat dem jungen Künstler gestattet, die Modellirungsarbeiten in seinem (Munkácsy's) Atelier vorzunehmen. — Szirmai ist der Sohn des Budapestener Bankdirektors Max Schönberger.

Gerichtshalle.

Budapest 17. Oktober. (Von der Budapestener Staatsanwaltschaft.) Der Justizminister hat den derzeitigen kön. Staatsanwalt in Lemesvár Dr. Béla Katona in gleicher Eigenschaft nach Budapest versetzt. Die Stelle des Budapestener Staatsanwalts war seit Ernennung des leitenden Staatsanwalts Emerich Havas zum Ober-Staatsanwalt-Substituten unbesetzt. Dr. Katona ist hier nicht unbekannt. Er wirkte in Budapest einige Jahre hindurch als Unter-Staatsanwalt und erwarb sich als Kriminalist und juristischer Schriftsteller einen sehr gearteten Namen. Ueberdies erfreut er sich wegen seiner strengen Rechtlichkeit und seines konstanten Wesens in Richter- und Advokatenkreisen allgemeiner Sympathie. Er wird nun zweiter Chef der Budapestener Staatsanwaltschaft. Der bisherige Wirkungsbereich des Ober-Staatsanwalt-Substituts Emerich Havas wird durch diese Befegung nicht tangirt.

— (Fahrlässige Krifa.) Das Strafgericht hat heute den mit bedeutenden Passiven in Konkurs gerathenen Budapestener Kaufmann Albert Rosenthal und dessen Gattin des Vergehens der fahrlässigen Krifa schuldig erkannt und unter Zulassung der vom Vertheidiger Dr. Ernst Graner geltend gemachten Milderungsgründe zu vierzig, beziehungsweise zwanzig Gulden Geldstrafe verurtheilt.

gegen 24jährige Garantie. Seidenbrot, ... 35 fr. per St.; 15 fr., per Paket; Flasche 20 fr. Anweisung wird Droguist, ... Hund, ... lera ... theweine ... Stapár, Bácska. ... na, ...

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 17. Oktober

(Vom Geldmarkt.) Der Geldbedarf für das Herbstgeschäft, welcher in anderen Jahren sich schon Ende August bemerkbar zu machen pflegt, ist nun in fühlbarer Weise eingetreten. Der Getreideexport liegt wohl bis jetzt noch vollständig darnieder, aber die Getreidezufuhren haben endlich doch größere Dimensionen erlangt und die Verwerthung derselben verursacht entweder einen stärkeren Wechselverkehr oder die Zufuhren werden, so weit sie nicht in die Hand der Konsumenten übergehen, von den Geldinstituten bekehrt und ruhen daher ebenfalls eine Inanspruchnahme des Geldmarktes hervor. Auch die Provinz macht momentan größere Geldansprüche. In Oesterreich ist es die Zuderfabrikation, von welcher in dieser Jahreszeit ein bedeutendes Wechselmaterial an den Markt kommt. In Folge dieser Verhältnisse hat das Eskomptgeschäft im Allgemeinen wesentlich größere Dimensionen angenommen, und es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß auch das Portefeuille der österreichisch-ungarischen Bank anscheinlich zugenommen hat und daß auch der Bankausweis vom 15. d., dessen Publikation morgen erfolgen dürfte, ein weitere Abnahme der steuerfreien Banknotenreserve, welche letztere nach dem Ausweise vom 7. d. noch 26 Millionen Gulden betrug, konstatiren wird. Eine Erhöhung der Bankrate ist aber für dieses Jahr doch kaum zu befürchten, denn erfahrungsgemäß nimmt die Geldnachfrage von Ende Oktober an ab, und es ist, selbst wenn die steuerfreie Banknotenreserve ganz erschöpft werden sollte, schon mit Rücksicht auf die im Zuge befindliche Valutaregulirung, nicht zu erwarten, daß der Generalrath zu einer Zinshöherhebung schreiten werde. Erstes hiesiges Platzpapier geht zum größten Theil an die österreichisch-ungarische Bank zum Zinssfuß von 4 Prozent; für Geschäftsportefeuille je nach Qualität und Laufzeit ist der Zinssfuß um einen Bruchtheil gestiegen und variiert heute zwischen 4 1/2 und 5 1/2 Prozent. In Wien ist der Geldstand ebenfalls knapper und selbst erste dortige Bankaccepte sind kaum unter dem offiziellen Bankzinssfuß zu placiren. Im Ausland hat sich in den Geldverhältnissen keine wesentliche Veränderung vollzogen und es ist eine solche vorläufig auch kaum zu erwarten. In London notirt der Privatdiskont 1 1/2 Prozent, in Berlin und Paris 2 Prozent.

(Österreichisch-ungarische Staatsbahn-Gesellschaft.) Wie aus Wien telegraphisch gemeldet wird, hat der vereinigte Verwaltungsrath der priv. österreichisch-ungarischen Staatsbahn-Gesellschaft in seiner gestern unter Theilnahme sämtlicher österreichischer und ungarischer Mitglieder abgehaltenen Sitzung einstimmig nachstehende Resolution gefaßt: Der Verwaltungsrath konstatirt, daß der von ihm in der Sitzung vom 5. August l. J. gefaßte Beschluß, durch Vornahme des gesetzlichen Steuerabzuges von den dreiperzentigen Prioritäts-Obligationen der Gesellschaft unter gleichzeitiger Bestellung eines Kurators zur Wahrung der Rechte der Prioritätsbesitzer eine gerichtliche Entscheidung der Frage der Berechtigung dieses Abzuges herbeizuführen, sowohl was den Zeitpunkt als das Meritorische dieses Beschlusses anbelangt, nach reiflicher Erwägung aller in Betracht kommender Umstände und in vollem Bewußtsein seiner Verantwortung, sowie der seinen Mitgliedern als Mandatäre der Aktionäre und als Staatsbürger obliegenden Verpflichtungen von sämtlichen anwesenden Verwaltungsräthen einstimmig gefaßt wurde. Der Verwaltungsrath erklärt sich daher für diesen Beschluß solidarisch und votirt dem mit der Durchführung und der Vertretung des gefaßten Beschlusses betrauten Präsidenten sein volles Vertrauen. Der Verwaltungsrath hat somit seinen Präsidenten T a u s i g gegen den ungarischen Finanzminister in Schutz genommen.

(Budapester Handelsmuseum.) Die Direktion des Handelsmuseums hat neuerdings in Banjaluka und Mostar zwei General-Agenturen errichtet, welche ebenso wie die übrigen Exposituren von den Mitgliedern des Museums unentgeltlich in Anspruch genommen werden können. Das Museum hat somit Vertretungen in Belgrad, Budaresh, Fiume, Malta, Konstantinopel, Saloniki, Sophia, Philippopol, Serajewo, Mostar, Breska, Banjaluka.

(Insolvenzauflösung.) Wie wir vernehmen, hat die hiesige Großhandlungsfirma Schöner u. Karfunkel A a d f o l g e r mit ihren Gläubigern ein außergerichtliches Arrangement getroffen, demgemäß die Insolvenz genannter Firma behoben ist.

(Export-Compagn.) Im „Volkswirtschaftlichen Verlag Alexander Dorn“ in Wien ist fobend der 5. Jahrgang (1892) des in Exportfreien bekannten Jahrbuchs für die Interessenten des österreichisch-ungarischen Ausfuhrhandels „Export-Compagn“ erschienen. Wie seine Vorgänger bietet auch der vorliegende Jahrgang den Interessenten eine Fülle praktischer Auskünfte, Anregungen und Anhaltspunkte für ihre Geschäftstätigkeit und die dargebotenen Daten und Abhandlungen sind auch vorzüglich geeignet, das Interesse aller Jener in Anspruch zu nehmen, welche die Bestrebungen des Exportgeschäftes unserer Monarchie näher kennen zu lernen wünschen. Aus dem reichhaltigen Materiale ist in erster Linie das Kapitel über unser Geldwesen hervorzuheben, in welchem eine sehr instruktive Darstellung der Wirkungen der

Kronenwährung auf den Export und des durch dieselbe hervorgerufenen neuen Zustandes geboten wird. Ein Theil des Werkes bringt Adressenverzeichnisse von österreichisch-ungarischen Exportfirmen und solchen ausländischer Importeure. Die Verzeichnisse der österreichisch-ungarischen Exportfirmen, welche nunmehr nahezu sämtliche am Exporte theilnehmende Firmen der Monarchie umfassen, sind auf Grundlage der von den österreichischen und ungarischen Handelskammern angelegten Listen zusammengestellt worden.

(Insolvenz in Wien.) Elias W e i ß, Manufakturwaarenhändler in Wien, zeigt seine Insolvenz an und motivirt dieselbe durch Verluste bei einer Wiener En gros-Firma. (Damit soll die Firma Jakob Moor u. Komp. gemeint sein. Die Red.) Dessen Passiven in flüssige Giroverbindlichkeiten werden mit 40,000 Gulden befristet.

(Kön. ungar. Staatsbahnen.) (Ausgabe von neuen direkten Fahrarten zwischen Stationen der königlichen ungarischen Staatsbahnen und Stationen der Lokalbahn Maros-Ludab a d e s t e r c z e.) Laut Verständigung der Direktion der kön. ungar. Staatsbahnen gelangen ab 1. November l. J. im direkten Verkehr zwischen Stationen der königlichen ungarischen Staatsbahnen Maros-Ludab-Verkehr in Folge Einführung des Zonenarisses auf dieser Lokalbahn neue direkte Fahrarten mit sehr ermäßigten Fahrpreisen zur Ausgabe.

Wien, 17. Oktober. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute gedrückt. Prompter Kontingent-Spiritus notirt 15 fl. 25 kr. Geld, 15 1/2 fl. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 17. Oktober.) (Privat-Telegramm.) Obwohl heute keine bemerkenswerthen Veränderungen der Kurse zu konstatiren sind, ist die Marktlage doch recht flau gewesen, da die Liquidität, welche im Effektengeschäfte herrscht, die Tendenz des Terminkontraktes ungünstig beeinflusst und die Unternehmungslust in Schach hält. An den maßgebenden fremden Börsen ist die Situation die gleiche, von überall wird matte Haltung ohne ins Gewicht fallende Kursvariationen gemeldet. — Amtlich notirt um 12 Uhr Mittags: Weizen per Herbst von 7 fl. 84 kr. bis 7 fl. 87 kr., per Frühjahr von 8 fl. 8 kr. bis 8 fl. 11 kr., Roggen per Herbst von 7 fl. 9 kr. bis 7 fl. 12 kr., per Frühjahr von 7 fl. 11 kr. bis 7 fl. 13 kr., Mais per Oktober von 5 fl. 25 kr. bis 5 fl. 28 kr., per Mai = Juni 1893 von 5 fl. 41 kr. bis 5 fl. 44 kr., Hafer per Herbst von 5 fl. 95 kr. bis 5 fl. 98 kr., per Frühjahr von 6 fl. 13 kr. bis 6 fl. 16 kr.

(Steinbruch, 17. Oktober. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkontrolehändler Halle in Steinbruch. Das Geschäft war heute unverändert. — Borrath am 14. Oktober 125,147 Stück, am 15. u. 16. Oktober wurden 5167 Stück zugetrieben und 4166 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 17. Oktober ein Bestand von 126,148 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische prima: Alte schwere von 41 bis 42 kr., mittlere von — bis — kr., junge schwere von — bis 44 1/2 kr., mittlere von 44 1/2 kr. bis 45 kr., leichte von 45 1/2 kr. bis 46 1/2 kr. Ungarische Bauernwaare, schwere von 41 bis 42 kr., mittlere von 43 bis 43 1/2 kr., leichte von 45 bis 46 kr. Rumänische, schwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., leichte von — bis — kr. Rumänische Original (Stache), schwere von — bis — kr., leichte von — bis — kr. Serbische, schwere von 42 bis 43 kr., mittlere von 42 bis 43 kr., leichte von 42 1/2 bis 43 1/2 kr.

(Wiener Schlachthausmarkt vom 17. Oktober.) (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 2191 Stück ungarische, 223 Stück galizische, 223 Stück Bukowinaer, 1561 Stück deutsche, zusammen 4201 Stück Ochsen, worunter sich 680 Stück Beinhüh befanden. Bei fester Tendenz sind die Preise neuerdings um 1/2 fl. bis 1 fl. per Meterzentner gestiegen. — Es notirten per Meterzentner: Schlachtgewicht: Ungarische Mastochsen, Prima von 64 fl. bis 67 fl., Sekunda von 61 fl. bis 63 fl., Tertia von 56 fl. bis 60 fl.; galizische Mastochsen, Prima von 64 fl. bis 67 fl., Sekunda von 61 fl. bis 63 fl., Tertia von 57 fl. bis 60 fl.; deutsche Mastochsen, Prima von 66 fl. bis 68 fl., Sekunda von 62 fl. bis 65 fl., Tertia von 58 fl. bis 61 fl.; Beinhüh Ochsen von 52 fl. bis 61 fl.; Stiere und Kühe von 26 fl. bis 34 fl. per Meterzentner Lebendgewicht.

Paris (La Billeterie), 17. Oktober. (Schafmarkt.) Auftrieb 18,283 Stück. Tendenz unverändert.

Berlin, 17. Oktober. (Nachbörse.) 4perzentige ungarische Goldrente 95.75, österreichische Kreditaktien 165.50, Südbahntaktien 42.25, Karl Ludwigsbahn-Aktien 91.75. — Schwach.

Hamburg, 17. Oktober. (Schluß.) 4perzentige Silberrente 87.75, österreichische Kreditaktien 263.75, 1860er Rote 124.25, Südbahn 207. —, Italiener —, österreichische Goldrente 92.10, 4perzentige ungarische Goldrente 97.90, russische Noten 95.30. Schwach.

Paris, 17. Oktober. (Schluß.) Dreiperzentige Staatsbahnaktien 106. —, österreichische Staatsbahnaktien —, Südbahn 222.50, französische amortisirbare Rente 99.25, ungar. Eisenbahn-Anlehen —, 4perzent. ung. Goldrente 95.64, Ottomanbank 601.25, österreichische Bodenkredit 107.50, Türkenlohe 92.50, Banque de Paris 680. —, Alpine 144.06, türkische Tabak-Aktien 375.62, österreichische Länderbank 486.25. — Matt.

Berlin, 17. Oktober. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Oktober-November Nm. 154.75, per April-Mai Nm. 160.25, Roggen per Oktober-November Nm. 143.50, per April-Mai Nm. 145.50, Hafer per Oktober-November Nm. 144.25, per April-Mai Nm. 143.75, Rüböl per Oktober Nm. 49.30, per April-Mai Nm. 50.30, Spiritus per Oktober-November Nm. 32.75, per April-Mai Nm. 33.75. — Weizen still, Roggen fest, Hafer ruhig, Del fest, Spiritus flau.

Paris, 17. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.50, per November 22.10, per vier Monate vom November 22.40,

per vier ersten Monate 22.80. — Weizenmehl per laufenden Monat 51.30, per November 50.25, per vier Monate vom November 50.30, per vier ersten Monate 50.75. — Rüböl per laufenden Monat 59. —, per November 59.25, per November-Dezember 59.50, per vier ersten Monate 60. —. — Spiritus per laufenden Monat 46. —, per November 45.25, per November-Dezember 45. —, per vier ersten Monate 45.25. — Weizen behauptet, Mehl fest, Del ruhig, Spiritus still.

Wiener Börse vom 17. Oktober.

Fortgesetzte Abgaben eines Großspekulanten und Rückgang der Montanpapiere riefen heute eine matte Stimmung hervor, nur Staatsbahnaktien vorübergehend befestigt. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliche Telegramm) Table with columns for instrument names and prices. Includes items like Eisenbahnakt., ungar. Goldrente, 1860er Rote, etc.

(Privat-Telegramm) Table with columns for instrument names and prices. Includes items like Oberg. österr. Papierrente, 1860er Rote, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Österreichische Kreditaktien 311.62 nach 311.37 und 311.87, Länderbank 223.80, Staatsbahn 289, Lombarden 98.75, Tabak 175.25, Mairent 96.75, vierperzentige ungarische Goldrente 112.55.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 17. Oktober. Der Verkehr in internationalen Werthen war heute still, die Tendenz etwas matter; dagegen waren Lokalpapiere gefragt und gut behauptet.

Vor mittags wurden gehandelt: Österreichische Kreditaktien zu 313.40 bis 312.40, ungarische Kreditaktien zu 359.50, vierperzentige ungarische Goldrente zu 112.65, Rima-Muráner zu 190 bis 189.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 289 1/2, bis 289 3/4, Draische zu 506.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kommerzialbankaktien zu 1004, Fönciere-Aktien zu 86, Adria-Aktien zu 145, Straßenbahnaktien zu 387, Draische zu 505, Neustifter Ziegelei zu 335 bis 336, internationale Woggonleih-Gesellschaft zu 132, Vorkontroleh-Mastfall zu 375, Baillifia-Rote (mit österreichischer Ueberstempelung) zu 6.50. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Vierperzentige ungarische Goldrente zu 112.60 bis 112.67 1/2, ungarische Kreditaktien 358.75, Eskomptbank-Aktien zu 114 1/2, bis 114.75, österreichische Kreditaktien zu 312.40 bis 312.60, Südbahnaktien zu 99.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 289.25 bis 289.50, Rima-Muráner zu 189.25 bis 190.25. — Zur Erklärungszeit notirten: Österreichische Kreditaktien 312.40, 4perzentige ungarische Goldrente 112.62 1/2. — Rämien geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., auf acht Tage 5 fl. bis 5 fl. 50 kr., auf einen Monat 10 fl. 50 kr. bis 11 fl. — Liquidationskurse: österreichische Kreditaktien 313, ungarische Kreditaktien 359. — Devisen und Valuten: Zwanzig-Franco-Stücke 9.52 bis 9.56, Reichsmark 58.70 bis 58.80, London 119.60 bis 120.10.

An der Nachbörse war die Tendenz auf mattes Berlin und Abgaben eines Wiener Großspekulanten flauer; österreichische Kreditaktien wurden zu 312.60 bis 311.50, Staatsbahn zu 289 1/2, bis 288 3/4, Rima-Muráner zu 189 1/2, gehandelt. — Schluß: Österreichische Kreditaktien 311.70.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute gut, die Kaufkraft gestaltete sich günstig, die Stimmung blieb fest, es wurden 30,000 Meterzentner umgekehrt und zu vollen Tagespreisen bezahlt. Zu anderen Körnern wurde äußerst wenig zu unveränderten Preisen gemacht. Verkauft wurden:

Weizen, Heiß: 100 Mztr. 80 fl. zu 8 fl. 20 kr., 400 Mztr. 79.5 fl. zu 8 fl. 12 1/2 kr., 100 Mztr. 79 fl. zu 8 fl. 17 1/2 kr., 100 Mztr. 78.5 fl. zu 8 fl. 10 kr., 100 Mztr. 78.3 fl. zu 8 fl. 10 kr., 100 Mztr. 78.5 fl. zu 8 fl. 5 kr., 200 Mztr. 78 fl. zu 8 fl. 12 1/2 kr., 100 Mztr. 77.5 fl. zu 7 fl. 90 kr., 300 Mztr. 77 fl. zu 8 fl. 5 kr., 200 Mztr. 77 fl. zu 8 fl. 5 kr., 1000 Mztr. 77 fl. zu 8 fl. 7 1/2 kr., 200 Mztr. 77.5 fl. zu 8 fl. 7 1/2 kr., 76.3 fl. zu 8 fl., 100 Mztr. 75.7 fl. zu 7 fl. 7 1/2 kr., 100 Mztr. 74.8 fl. zu 7 fl. 55 kr., 800 Mztr. 74 fl. zu 7 fl. 50 kr., 200 Mztr. 73.5 fl. zu 7 fl. 45 kr., Alles per drei Monate. — Bester Boden: 100 Mztr. 80 fl. zu 8 fl. 20 kr., 100 Mztr. 79 fl. zu 8 fl. 5 kr., 200 Mztr. 79 fl. zu 8 fl. 10 kr., 100 Mztr. 78.5 fl. zu 8 fl. 10 kr., 850 Mztr. 77.5 fl. zu 8 fl. 10 kr., 200 Mztr. 77 fl. zu 7 fl. 90 kr., 2100 Mztr. 76.8 fl. zu 8 fl., 100 Mztr. 77 fl., 100 Mztr. 76.6 fl. und 100 Mztr. 76 fl. zu 7 fl. 80 fl., 300 Mztr. 76 fl. zu 7 fl. 75 kr., 100 Mztr.

Weizenmehl November 50.25, per vier ersten laufenden Monat November-Dezember Spiritus November 45.25, per vier ersten Monate fest, Del ruhig.

Oktober.

Kopfschmerzen und heute eine matte Stimmung vorübergehend der heutigen Mittagsmahlzeit.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Weizenmehl, Spiritus, etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Weizenmehl, Spiritus, etc.

Effektenbörse.

Der Verkehr in Effekten, die Tendenz ist heute gestiegen und die Kurse sind höher.

Handelt: Dester. 12.40, ungarische 190 bis 189.75, etc.

in Weizenmehl 100 Meterzentner bezahlt. In ansehung unverändert.

75.8 R. zu 7 fl. 75 fr., Alles per drei Monate. Banater: 1400 Mtr. 77.8 und 1400 Mtr. 76.5 R. zu 7 fl. 90 fr., 100 Meterzentner 75 R. zu 7 fl. 35 fr., Alles per drei Monate.

Terminen wurden bei wiederholten Schwankungen nur schwach verkehrt. Gehandelt wurde vorwiegend Weizen per Herbst zu 7 fl. 57 fr., 7 fl. 62 fr., 7 fl. 60 fr., Weizen per Frühjahr zu 7 fl. 89 fr., 7 fl. 83 fr., 7 fl. 87 fr., 7 fl. 85 fr., Mais per Mai-Juni 1893 zu 5 fl. 8 fr., 5 fl. 6 fr., Hafer per Herbst zu 5 fl. 44 fr., 5 fl. 49 fr., 5 fl. 45 fr., Hafer per Frühjahr zu 5 fl. 74 fr., 5 fl. 71 fr.

Probiergeschäfte. Die Tendenz war für Fettwaare angenehmer. Schweinefett wurde zu 52 fl. bis 52 fl. 50 fr. geschlossen; Speck geschäftslos. Pflaumen fest bei stärkerem Verkehr; effektive serbische 85stüdtige wurden zu 21 fl. 42 fr. gehandelt, per Oktober bosnische 85stüdtige zu 22 fl. 77 fr., per November serbische 85stüdtige zu 22 fl. 77 fr., Oktober-November bosnische 85stüdtige zu 22 fl. 77 fr., serbische Mancauare zu 19 fl. 20 fr. und serbische 100stüdtige zu 19 fl. 20 fr. bis 20 fl. 50 fr. Pflaumenmuss fester, effektives Banater zu 20 fl. 50 fr. bis 21 fl. 50 fr. serbisches zu 19 fl. bis 19 fl. 50 fr. geschlossen.

Die amtlichen Getreidenotierungen der heutigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Qual. Banater: 75 R. fl. 7.40-7.50, 76 " 7.45-7.60, 77 " 7.55-7.70, 78 " 7.65-7.75, 79 " 7.75-7.80, 80 " 7.80-7.95.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Roggen, Gerste, Hafer, Weizen, etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Weizen per Herbst, Mais per September-Oktober, Hafer per Herbst, etc.

Verlosung. (Jó sziv-Loje.) [Schluss] Außer den von uns bereits mitgetheilten größeren Treffern wurden noch folgende 500 Lose mit dem kleinsten Gewinn von je 2 fl. gezogen: Serie 12 Nr. 17, S. 24 Nr. 85, S. 27 Nr. 41, S. 32 Nr. 86, S. 44 Nr. 18, S. 47 Nr. 87, S. 85, S. 103 Nr. 1, S. 123 Nr. 92, S. 134 Nr. 28, S. 136 Nr. 58, S. 152 Nr. 93, S. 163 Nr. 49, S. 201 Nr. 29, S. 220 Nr. 15, S. 254 Nr. 65, S. 256 Nr. 25, S. 256 Nr. 93, S. 258 Nr. 5, S. 277 Nr. 6, S. 278 Nr. 23, S. 285 Nr. 6, S. 307 Nr. 11, S. 311 Nr. 43, S. 321 Nr. 93, S. 322 Nr. 85, S. 323 Nr. 58, S. 336 Nr. 35, S. 345 Nr. 90, S. 349 Nr. 98, S. 362 Nr. 98, S. 398 Nr. 28, S. 419 Nr. 42, S. 433 Nr. 81, S. 443 Nr. 49, S. 448 Nr. 6, S. 452 Nr. 64, S. 456 Nr. 24, S. 466 Nr. 26, S. 480 Nr. 54, S. 513 Nr. 98, S. 531 Nr. 93, S. 544 Nr. 58, S. 553 Nr. 11, S. 558 Nr. 13, S. 575 Nr. 70, S. 582 Nr. 20, S. 586 Nr. 96, S. 597 Nr. 62, S. 599 Nr. 96, S. 609 Nr. 83, S. 660 Nr. 16, S. 666 Nr. 18, S. 694 Nr. 100, S. 715 Nr. 71, S. 727 Nr. 59, S. 732 Nr. 79, S. 759 Nr. 54, S. 843 Nr. 99, S. 848 Nr. 73, S. 851 Nr. 12, S. 870 Nr. 95, S. 879 Nr. 1, S. 887 Nr. 1, S. 888 Nr. 40, S. 929 Nr. 86, S. 934 Nr. 2, S. 937 Nr. 63, S. 966 Nr. 18, S. 986 Nr. 10, S. 1001 Nr. 21, S. 1017 Nr. 6, S. 1035 Nr. 18, S. 1035 Nr. 67, S. 1058 Nr. 95, S. 1093 Nr. 64.

Large table with multiple columns containing numbers and prices, likely a list of securities or exchange rates.

Advertisement for HEIDINGER-OFEN H. HEIM, featuring an image of a stove and text describing the product and manufacturer.

Table with multiple columns containing financial data, including exchange rates and prices for various goods and services.

Allerlei.

(Amerikanischer Humor.) Der „Arizona-Rider“ bringt folgenden Bericht: „Blöthlicher Tod. Während wir am Samstag Abends in der Kirche uns befanden und unsere Obliegenheiten als Chorführer ausübten, brach das Halbblut Joe Small, dessen rätselhaften Eigenschaften ihn in einem sehr üblen Auf gebracht haben, in unsere Scheune ein, zog unseren Maulkorb heraus und fragte mit ihm in der Richtung des Little Colorado-Flusses aus, wo der Spitzhube Verwandte haben soll. Zufällig bemerkte ihn unser Marine-Redakteur, der zugleich Editor des Departements für Dramatik ist, die Neuigkeiten aus dem Territorium schreibt und als Vormann im Sessleraum wirkt. Eigentlich hätte der Gel uns aus der Kirche holen sollen, wo wir die Singerei einwilligen „gehört“ hätten. Anstatt dessen aber trommelte er die Boys zusammen, von denen nach Verlauf von etwa 20 Minuten ungefähr ein Dutzend dem Schlappohr bereits dicht auf den Hacken waren. Der Hallunke würde nun den Boys trotzdem entwischen sein, wenn er nicht versucht hätte, ein Stück Weges abzuschneiden. Hierbei aber kam er an einen trockenen Graben, vor dem unter Maulkorb bockte und ehe es dem Windbeutel gelang, das Thier hinüberzubringen, hatten ihn die Boys schon beim Wackel. Wenn das Halbblut nun sonst, nachdem es etwas angefrisst, erwischt worden war, hätte es sich allemal verrückt gestellt. Diesmal aber gingen die Boys nicht wieder auf den Leim, sondern führten den Gauner einfach unter einen Baum just an der linken Seite des Lieberganges über den Plinn Creek, wo sie ihm zehn Minuten Zeit ließen, seine irdischen Angelegenheiten zu ordnen und ihn sodann an einem Aste aufzogen, den Kerl seinem Nachdenken über die Eitelkeit alles Vergänglichlichen überlassend. Der Coroner ritt am nächsten Tage mit der Jury nach dem Platze, wo das Halbblut baumelte, um den Inquest abzunehmen. Sein Verdikt lautete wie gewöhnlich: „Starb an plötzlicher Bluthochdruck.“ Den Boys gegenüber aber, welche dem Mufe unseres Marine-Redakteurs so gefällig und prompt folgten, nehmen wir die Gelegenheit wahr, sie außer unseres tiefgefühlten Dankes noch des Verprechens zu versichern, daß wir gegebenen Falles ohne Verzug Gleiches mit Gleichem vergelten werden.“

(Einer Statistik über den Weltverkehr) sind folgende Zahlen entnommen: Im Jahre 1889 bestanden in den Ländern Europas 89,400 Postanstalten, welche 10,584 Millionen Postsendungen (darunter 4,979 Millionen Briefe, 922 Millionen Postkarten) beförderten. Die Gesamtzahl der in den letzten Jahren auf der ganzen

Erde expedirten Sendungen ist auf über 10,000 Millionen Briefsendungen und auf insgesamt 16,000 Millionen Postsendungen zu schätzen. Täglich bewegen sich somit nahezu 44 Millionen Postsendungen auf der Erde, 0,33 Sendungen für jeden Erdbewohner. Im Durchschnitt kommen gegenwärtig jährlich auf einen Einwohner 15,4 Briefe und Postkarten. Abgesehen von der nordamerikanischen Union, welche über rund 58,000 Postanstalten verfügt, besitzt Deutschland die größte Zahl von Postanstalten, im Jahre 1890: 24,970 und beschäftigt das größte Personal, 126,687 Köpfe, zur Wahrnehmung des Post- und Telegraphendienstes. Gegenwärtig zählt Europa allein 37,649 Staats-Telegraphenanstalten, außerdem 17,890 Eisenbahn-Telegraphenanstalten, welche dem allgemeinen Verkehr geöffnet sind. Die Länge der Telegraphenlinien der Erde darf gegenwärtig auf mehr als 1,5 Millionen, die der Telegraphenleitungen auf über 3,6 Millionen Kilometer veranschlagt werden. Es gibt auf der Erde 85,000 Telegraphenanstalten, welche täglich der Beförderung von rund 826,000 Telegrammen sich zu widmen haben.

(Die Einwohnerzahl der Hauptstadt Italiens) hat am 30. Juni 1892 die Ziffer von 438,123 erreicht, sie hat sich also trotz der Baukrise und der damit zusammenhängenden Heimienbung so vieler unbeschäftigten Arbeiter seit dem 1. Januar wieder um rund 6000 Köpfe vermehrt. Die Zunahme der Bevölkerung seit der Besitznahme Roms durch das Königreich Italien bis heute bezieht sich darnach auf mehr als 200,000, da die Zählung am 31. Dezember 1870 die Zahl 236,000 ergeben hatte. Die gegenwärtige Seelenzahl ist seit der Kaiserzeit nicht wieder erreicht worden. Eine Zählung unter Augustus im Jahre 28 v. Chr. ergab 1,336,680 Einwohner.

(Blückauf des „Foudroyant“.) Man schreibt aus London: Der „Foudroyant“, jenes alte Flaggeschiff Nelson's, dessen Abbruch, wie jüngst gemeldet, in Swinemünde begonnen, ist nun wirklich von einem englischen Syndikat für 5000 Ltr. zu r u d g e k a u f t worden, und jene Patrioten, welche in der heftigen Presse so laut und pathetisch gegen diese Schmach an Nelson's Namen eiferten, werden bald die Genugthuung haben, das wacklige Bauwerk in der Themse zu bewundern. Hierher gerückt das Syndikat den „Foudroyant“ zu bringen, nach Möglichkeit wieder auszuslickern — denn bereits ist das obere Deck abgebrochen und eine große Zahl der Nägel von der Swinemünder Firma mit einer Mark per Stück verkauft worden — und als eine Art Nelsonnium zum eröffnen. Sobald die Eintrittsgelder die Kosten gedeckt haben, will das Syndikat den „Foudroyant“ der Nation zum Geschenk machen. Das Publikum wird daher gewiß in den erforderlichen

Tausenden herbeiströmen, um auf den Planen zu wandeln, die Nelson einst betreten — oder auch nicht!

(Zu den päpstlichen Finanzen.) So schreibt man aus Rom, ist die ersehnte Ordnung noch immer nicht hergestellt. Der an Monsignore Folchi's Stelle getretene Cardinal De Ruggiero hatte knausermäßig regeln à la Ruidini eingeführt, die ihn außer dem Haß der in ihren Interessen geschädigten Personen nichts weiter eingetragen zu haben scheinen. Inzwischen hat Monsignore Folchi, der bekanntlich an allen Vorkäufen schuld gewesen sein soll, wieder Aussicht, rehabilitirt zu werden. Ob man es nochmals mit diesem Finanzgenie versuchen will?

(Ueber den Ozean in einem kleinen Boot.) Man schreibt aus London, 13. d.: Kapitän Andrews, der jüngst so viel von sich reden machte, indem er ganz allein in einem kleinen Segelboote von Europa nach Amerika den Ozean überschiffte, erklärt nun, daß er die Rückfahrt abermals allein und in einem noch kleineren Boot antreten wird, das ganz aus Aluminium besteht. Es scheint, wir sollen von solchen waghalsigen Unternehmungen, die doch zu nichts nütze sind, nie genug zu hören bekommen, bis der Herr Kapitän eines Tages aus naheliegenden Gründen wohl — nichts mehr von sich hören lassen wird.

(Schön gesagt.) Eine Dame betrachtet auf der Straße ein Kind aus der Nachbarschaft, dessen Mutter den Tag über außerhalb des Hauses beschäftigt ist. „Arme Kleine! Aus Deinen schmutzigen Ohren leuchtet deutlich die fehlende Mutter.“

(Druckfehler.) Im Uebrigen zeigte sich uns die anmuthige Künstlerin gestern zum ersten Male wieder nach ihrer durch Erkältung zugezogenen Krankheit; doch möchten wir derselben den wohlgemeinten Rath geben, sich noch möglichst zu schonen, umsomehr, da sie uns gestern noch anfallend bloß voram.

(Sonderbare Statistiker) gibt es auf der Welt. So hat ein Amerikaner festgestellt, daß von den 1500 Millionen Menschen, welche unsere Erde bewohnen, nur 300 Millionen europäisch bekleidet sind; 50 Millionen tragen Hübschen oder Schürzen und 230 Millionen laufen im Adamskostüm.

(Schlau.) Bettler: „Schenken Sie mir etwas, ich habe sechs Kinder!“ — Herr: „Ich gebe nichts!“ — Bettler: „Ich habe auch eine Schwiegermutter!“ — Herr: „Da nehmen Sie das Zehnkreuzerstück!“

(Standesgemäß.) A.: „Der Baron X. ist jetzt auch tot!“ — B.: „Ja!“ — A.: „Nun er ist wenigstens als Sportsman gestorben.“ — A.: „Ich denke, er hatte die Schwindsucht.“ — B.: „Ja, aber die ga l o p p i r e n d e!“

37.] Die Schwestern.

Roman von Jeanne Mairat. Autorisirte Bearbeitung von Mag. v. Weiskenthurn. 15.

Endlich brach ein Morgen an, an welchem sie erfuhren, daß alle Gefahr beseitigt sei, daß die Besinnung zurückgekehrt war; sie weigerten sich, heimzugehen, bevor sie Frau Despois gesprochen. Diese aber empfing sie sehr kalt und antwortete kaum auf alle ihre eifrigen Fragen.

— Ja, der Doktor hat Hoffnung gegeben, das Delirium hat aufgehört! Und wist Ihr, was sie jetzt unaussprechlich wehlagend rief? Tante, warum hast Du mich gerettet, warum hast Du mich nicht sterben lassen! Ich bin so müde, ich habe all meine Kräfte verangewandt! Mir war das Delirium noch lieber, als ihr jetziger, gedrückter Gemüthszustand.

— Tante Relie, wenn Du wüßtest, wie viel ich gewohnt habe! schluchzte Edmée.

— Das wird Dir ja leicht! erwiderte Frau Despois kalt.

— Ich weiß, daß Du mir nie verzeihen wirst — Alles, was sich zugetragen, ist nicht meine Schuld und doch würde es ohne mich nicht geschehen sein! Die Tante blieb unerbittlich und antwortete nicht, Robert aber sahlang instinktiv den Arm um Edmée's Mitte und sprach:

— Ich bin überzeugt, daß Martha gegen dieses Kind weniger hart wäre, als Sie es sind!

— In der That, Robert, Ihr Name ist während der ganzen Krankheit nicht ein einziges Mal auf Martha's Lippen getreten. Edmée war es, welche sie unaussprechlich rief, als ob in der Krisis, welche sie durchgemacht, alle Gefühle erloschen seien, bis auf die Mutterliebe, die sich mit dem Bedürfnisse paart, jenes Wesen zu lieben, welches uns den größten Schmerz bereitet.

Bevor man sie hätte daran hindern können, war Edmée entflohen, lief sie eilig die Treppe hinauf, stürzte sie in das Zimmer, aus welchem man sie strengstens verbannt hatte. Als Frau Despois das selbe saßungslos erreichte und Robert ihr langsam folgte, kniete Edmée an Martha's Lager, während diese mir ihrer schwachen Hand leuchtenden Blickes die Schwestern liebkoste.

— Ich begreife jetzt Alles, küßte die jüngere Schwester, und ich werde wachen, mich mein Leben lang daran zu erinnern, daß es ein Gewas gibt, was über dem Glücke steht. Sage, daß Du mir verzeihst, sage, was ich thun kann, um Deine Verzeihung zu verdienen!

— Ich habe Dir nichts zu verzeihen, meine

kleine Edmée; ich habe Dich lieb gehabt, damit ist Alles gesagt. Wenn Du eines Tages viele Kinder haben solltest, dann gib mir eines derselben, ein kleines blondes Mädchen; ich will es groß ziehen und es sehr lieb haben. An mir ist eine Mutter verloren gegangen...

Die Abwesenheit des endlich nach Italien abgereisten jungen Paares zog sich in die Länge; auf Anrathen des Arztes verließ auch Martha ihre liebe Einsamkeit und reiste mit Tante Relie nach Algerien; es war für sie unerträglich, eine Zeit lang den Ort nicht zu sehen, an welchem sie so furchtbar schwer geklitten.

Die Heilung des Geistes ging langsamer von Statten als jene des Körpers, aber auch diese gelang; Martha fand Geschmack am Reisen, und Tante Relie, welche jede Abwechslung liebte, bestärkte sie in ihrer Neugier. So verging ein Jahr und während dessen fand Martha ihre Zufriedenheit, ja beinahe ihre Heiterkeit wieder.

Einige Monate nach Robert's Freisprechung entdeckte man den Mörder Bertrand's; es war dies ein armer Soldat, der, durch die Härte seines Kapitäns zur Verzweiflung gebracht, desertirt war. Dem Hungertode nahe, hatte er sich in Robert's Haus geschlichen um zu stehlen, und dort einen Revolver gefunden; in Folge dessen entstand der Gedanke in seinem Kopfe, den Mann zu tödten, der nach seinem Dazuhalten schuld an all seinem Unglück gewesen und welchem er zufällig einmal in der Nähe von Honfleur begegnet war.

Dieser Gedanke setzte sich in seinem Kopfe fest und verließ ihn nicht mehr, bis er ihn ausgeführt. Als er später wegen Diebstahls, Mordes und Fahnenflüchtigkeit vor Gericht stand, bekannte er selbst, auf welche Weise er sich an seinem Kapitän gerächt habe.

Martha kehrte zu einer Zeit in die Heimath zurück, in welcher der Frühling keimte und sproß; ihre Nachbarin, die Baronin d'Ansel, eilte sofort zu ihr, um sie zu begrüßen. Im ersten Momente herrschte eine gewisse Verlegenheit, aber Frau Despois erzählte viel, sprach von ihrer weiten Reise, und alsbald war auch Martha so herzlich und natürlich, daß es den Anschein hatte, als sei die Erinnerung an die Vergangenheit gänzlich aus ihrem Gedächtnisse geschwunden.

Wieder, wie zwei Jahre früher, begleitete die junge Schloßherrin den Gast bis zum Ausgange des Parks; auch heute sah sie auf die See hinaus, schien sie durch die alte Fremdschaft der Baronin beglückt. Diese, welche nicht Alles auszusprechen wagte, was sie dachte, legte eine unendliche Zärtlichkeit in jedes Wort, das über ihre Lippen kam, und Martha verstand sie gar wohl. Mit einem leisen Zittern der Stimme sprach die alte Frau endlich:

— Robert hat mir versprochen, einen Theil des Sommers bei mir zuzubringen.

Martha lächelte friedlich.

— Ich weiß, Edmée sprach mir davon in ihrem letzten Briefe; sie ist stolz darauf, mich ihren Sohn vorstellen zu können, läßt sich aber nicht dazu herbei, Einzelheiten zu berichten; sie ist eine sehr schlechte Korrespondentin!

Das war Alles.

Als Martha sich allein sah, setzte sie sich am Wege nieder und sog den Duft des von der Sonne beleuchteten Nadelholzes ein, während sie ins Weite blickte.

Ja, sie würde Robert und Edmée wiedersehen! Was war übrig geblieben von all' den großen Stürmen, die an ihrer Seele gerüttelt? Sie konnten Alle nicht vergessen, weder Robert, noch Edmée, noch sie selbst; aber die Erinnerung hörte nach und nach auf, schmerzlich zu sein. Edmée war nach einem Ausbruche leidenschaftlicher Dankbarkeit von unruhiger Eifersucht erfaßt worden, die ihr Gatte gar wohl errieth, von der sie aber nicht zu sprechen wagte; dann, als sie fühlte, daß sie doch immer angebetet, doch immer zärtlich behütet sei, ward alles Gute, das in ihrer Natur schlummelte, wach und entfaltet sich langsam. In einem ihrer zumeist kurzen und etwas gewöhnlichen Briefe bemerkte sie unter Anderem:

— Ich glaube, daß ich besser, ernsthafter werde, und auch das habe ich Dir zu danken, Martha, gleich meinem Glücke!

An diese Worte ganz besonders dachte Martha, während sie auf das blaue lächelnde Meer hinaus blickte. Dann erhob sie sich, um in den Wald zu gehen, um das junge Grün, die duftenden Weiden zu bewundern, dem Gesang der Vögel zuzuhören. All' dies sprach zu ihrer Seele, sagte ihr, daß gleich ihrem Schmerze auch der graujame Winter vorüber sei, daß nichts dauert, daß Alles von Neuem beginnt, daß Alles nach dem Glücke strebt und dieses sich in verschiedensten Formen kleidet.

Ihr Opfer war kein fruchtloses; da sie selbst viel gelitten, hatte sie das Leiden Anderer verstehen gelernt; ihr Leben sollte, das hatte sie sich gelobt, kein nutzloses sein! Was lag an allem Uebrigen — sie ersehnte nicht mehr den Tod, wie sie es anfangs nach der überstandenen Krankheit gethan; sie liebte das Leben trotz einer sanften Trauer, deren sie sich nicht entledigen konnte und die nichts Bitteres an sich hatte; von allen Gefühlen, welche sie genährt, war nichts mehr übrig geblieben als eine große Sanftmuth und der glühende Wunsch, Diejenigen glücklich und gut zu sehen, welche sie liebte.

Der Friede war über sie gekommen und sie begehrte nichts mehr!

Ende.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 18. Oktober 1892.

Beilage des „Neuen Bester Journal“.

Seite 13.

NEMZETI SZÍNHÁZ.

Havi bérlet 14. szám.
Frou frou.
Színmű 5 felv. Iria Meilhac és Halévy.
Brigard, Louise, Gilberte, Sartorys Henri, Valreas Paul gróf, Gambri báró, A báróné, Paoline, Friton, sugó, A nevelőnő, Zanetto.
Keddele 7 órakor.

Magy. kir. operaház

Havi bérlet 12. szám.
Kömüves és lakatos.
Vig opera 3 felv. Zenéjét szerző Auber.
Baptist, lakatos, Henriette, huga, Roger, kömüves, Bertramine.
Keddele 7 órakor.

Reperitoire des Nationaltheaters. Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 16) V. László. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 17) „Közönyt köznönyel“. — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 18) „Hil. Richard“. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 19) „Czifra nyomorúság“. — Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 20) „Thermidor“.

Reperitoire des ung. Oper. Mittwoch geschlossen. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 19) „Kömüves és lakatos“, „Robert és Bertam“. — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 14) „Otello“. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 15) „Aida“. — Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 16) „Czardas leánya“, „Nivita“.

Reperitoire des Festungs-theaters. Mittwoch „Kömüves és lakatos“

ORPHEUM,

Erstes hauptstädtisches
Grosse Feldgasse 17.
Grosse Vorstellung.

Heute Auftreten des **WILLY-TRIO**, Wiener Walzer-Tänzer. Auftreten der preisgekrönten Schönheit **Miss Victoria Belling** und ihres Bruders **Mr. Thomas Belling** als Doppeljongleure. Ferner:
Artilleria Rusticana. Mit **Frl. Carola** und Herrn **F. Rüd** in den Hauptrollen. Auftreten der **Victory-Gruppe**, Salon-Altroboten, **Harry Etele**, komischer Nollschußläufer, **Brothers Stelling**, **Cyentrique** Fisches Red, **Mr. EDWARD**, Drahtseilkünstler, **Les 3 Wolters** Thopys, **Cyentrique**-Pantomimisten, der ungarischen Sängerin **Frl. Szederkényi**, des Lieberfängers **Herrn M. Sussa** und aller engagierten Kunstkräfte.

Herzmann's Orpheum

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Aufführung des einzigen, unerreicht dastehenden französischen **Cyentrique-Quartetts**

Les Dièz's.

Nur sehr kurzes Gastspiel.
Auffreten des kleinften Gesangsquartetts
Prinz Kolibri,
der reizenden **Cyentrique-Quettistinnen**
Schwestern LUCIELLA,
der Lieber- und Wakerfängerin
ELSA PERGZEL
und des ganzen engagierten Künstler-Spezialitäten-Ensembles mit durchweg neuem Programm.
Täglich abwechselnd 1 Singspiel und 2 andere Komödien.
Täglich steigender Beifall der urdrolligen, zeitgemäßen Gelegenheits-Komödie:

Tarara Bum di Ay

von Karl Herzmann.
Frei- und Permanenzarten ungtig.
Das Etablissement ist mit **Djoni** gründlich besinnigert.
Café Herzmann nebenan. Tag und Nacht geöffnet.
Telephon.

Carbolsäure, rot, 40% bis 100%;
Carbolsäure, kryallisiert 1/2, und
1 Nilo-Nalagen;
Carbolsäure 5%;
Carbolsäure 10%;
Creolin;
Chloralkal 80%;
Glycolin;
Carbol-Glycerin-Seife,
Citronen-säure,
ganz u. präparirt.

Desinfektions-Mittel
Adolf Szende,
Materialien, 1111, Föld-utca 11, 19. sz.

Leone, Irma, görg leány, Zobeido, barátóje, Uzbek, Rika, Pinczér.
Kiss Bárdossy Gábor, Tallán Dainoki Ney B.

A babatündér.
Látványos ballet 1 felv. Zenéjét írta Bayer.
Keddele 7 órakor.

Népszínház.

Fanchon asszony
lány.
Operette 4 felv. Zenéjét szerzette Louis Varney.
Bellavoine, Hermin, felesége, Javotte, Zephyrin, sótas, Saint Florent, lovag, Grenouillot, Jaquot, fia, Jules, iródiák, Justine, szobaleány, Vidorné.
Keddele 7 órakor.

Folies Caprice.

Heute:
Romeo Kohn u. **Julie Lewi**
von **CAPRICE.**

„IMPERIAL“

Auftreten des russisch-deutsch-jüdischen Gesangs-Trio
Gebrüder Joseffy.
Großer Lacherfolg! Große Lachzene!

Isak als Assistenzarzt.

Bankier v. Goldenberg.

In Vorbereitung: „Das musikalische Haus“.

FRANZ SWADLO'S

Bau- u. Kunstschlosserei, Ofen- u. Roll-Laden-Fabrik, BUDAPEST.

Füll-Ofen
in allen Größen, einfach, verziert, auch mit Email-Mantel;
Central-Heizungs-Anlagen
zur Beheizung mehrerer Räume durch einen Ofen.
Fabrik und Niederlage:
VI. Bez., Lehel-utca Nr. 8,
nächst der Ferdinand-Brücke.

Bestes humoristisches Werk!
Demofritos, hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen, von C. S. Weber, ist jeben erschienen in einer sehr billigen Ausgabe in 3 starken Bänden, elegant gebunden, zusammen 2354 Seiten. Preis für alle 3 Bände fl. 4.50, mit Postverendung franco fl. 4.86. — Zu beziehen durch die Buchhandlung von
Sigm. Robicsek,
Budapest, V., Föld-utca 8.

Gut und billig

ist das allgemeine Verlangen von heute.
Diesem Wunsche entspricht ganz besonders die renommierte Möbelfirma

Sárkány & Schütz,

Tapezierer und Dekorateur am Egvetem-tér.
Die Möbelfirma hält stets eine reiche Auswahl von allen Sorten Möbeln für Wohnungs-Einrichtungen, Fräutausstattungen und einzelne Möbelstücke jeder Stilart von bester Qualität vorrätig und werden zur Besichtigung derselben den p. t. Möbelkäufern am

Universitätsplatz

ebstens empfohlen. 50893

50877 Für jedes
Geschäfts- und Arbeitshaus!
Das ung. Handelsgesetz in deutsch. Sprache fl. 1.20
" " Konkursgesetz " ung. " " -80
" " Wechseigesetz " deutsch. " " -40
" " " " " ung. " " -50
" " Gewerbegesetz " deutsch. " " -30
" " " " " ung. " " -40
Zu beziehen von Sigm. Robicsek, Buchhandlung, BUDAPEST, V., Föld-utca 8.

Tanz-Institut

M. Neumann, Tanzlehrer,
Budapest, Franziskaner-Bazar, II. Stiege, 1. Stock.

Schüler-Aufnahme

für in und außer dem Hause von 4 bis 6 Uhr Nachmittags. Gleichzeitig bemerke ich, daß ich meinen elegant eingerichteten **Tanz-Salon** zu sollichem Zwecke dem p. t. Publikum für
Hochzeiten, Kränzchen, Soupers etc.
zur Verfügung stelle.

Durch Ankauf der
Sorer'schen Konkursmasse
verkaufen wir sämtliche
Herbst- und Winter-Stoffe
auch en detail unter dem Fabrikpreis.
Grün & Comp., v., Waitzner-Boulevard 8.

Möbel.

Komplete Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen in feinsten und stilgerechter Ausführung zu billigen Preisen in großer Auswahl bei
Suljak Ferencz,
Tischler-Meister,
VIII. ker., Rök Szilárd-utca 18. szám.

Heinrich Salamon

Zahntechnisches Atelier Fabrikergasse 5 (Piaristengebäude).

Anfertigung von Kunstzähnen und ganzen Gebissen nach den neuesten und besten Methoden zu billigen Preisen.

I. K. K. PRIV. DONAU-DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT

FAHRPLAN

der Lokalschiffe zwischen Budapest (Griechische Kirche und Taban) Budafok und Tétény.
Giltig vom 18. Oktober 1892.
Von Budapest nach Budafok 6³⁰, 9 und 10⁴⁵ Uhr
Vormittag, 2 und 4 Uhr Nachmittag
" Budafok nach Budapest 8⁴⁵ und 11³⁰ Uhr
Vormittag, 3 und 6 Uhr Nachmittag.
" Budapest nach Tétény 6³⁰ Vor- u. 4 Uhr Nachm.
" Tétény nach Budapest 7³⁰ Vor- u. 5³⁰ Uhr Nachm.
Anmerkung. Die einmal unterstrichenen Fahrten stehen mit den Bahnhöfen nach Stuhlweissenburg und Fünfkirchen, die zweimal unterstrichenen mit den Bahnhöfen von Stuhlweissenburg und Fünfkirchen im Anschlusse, und zwar: das um 6³⁰ von Budapest nach Budafok abgehende Schiff mit dem um 7⁰⁰ Vormittag vom Südbahnhof nach Stuhlweissenburg abgehenden Bahnzuge Nr. 203 und mit dem um 7¹⁵ Vormittag vom Ost- (Central-)Bahnhof nach Fünfkirchen abgehenden Bahnzuge Nr. 806; das um 10⁴⁵ Vormittag abgehende Schiff mit dem um 11³⁰ nach Stuhlweissenburg abgehenden gemischten Bahnzuge Nr. 215 der Südbahn (Ofen); das um 4 Uhr Nachmittag von Budapest nach Budafok abgehende Schiff mit dem um 5²⁵ N. nach Stuhlweissenburg abgehenden gemischten Bahnzuge Nr. 217 der Südbahn und gleichzeitig mit dem um 4³⁰ vom Ost- (Central-)Bahnhof nach Sárkögyöd abgehenden gemischten Bahnzuge Nr. 816; das um 8 Uhr Vormittag von Budafok nach Budapest abgehende Schiff mit dem von Fünfkirchen kommenden Bahnzuge Nr. 806 und mit dem von Stuhlweissenburg kommenden gemischten Bahnzuge Nr. 214 und das um 6 Uhr Abends von Budafok nach Budapest abgehende Schiff mit dem von Stuhlweissenburg kommenden gemischten Bahnzuge Nr. 216.
Budapest, am 12. Oktober 1892.
Die Verkehrs-Direktion.

Fischer & Heidlberg,

Chemische Fabrik, Budapest,
Bureau: V., Arany János-utca
Nr. 25; Fabrik: IX., Kális
Soroksári ut 52. Referant
der Haupt- und Residenzstadt
Budapest, der k. u. k.
ungar. Staatsbahnen
empfehlen

Desinfektionsmittel
als: Carbolsäure
rohe in allen
Größen, Carbolsäure,
kryallisiert, Carbolsäure,
Solpolver, Creolin,
ver, Chloralkal, Eijol, Eisen- und
Supervitriol, 5%, Carbolsäure 10%
prompt und billigst. Preisliste, Prospekt
courante und Aufklärungen gratis und franco.

„ANTIMICROBIN“

bestes Desinfektionsmittel,

bestehend aus Doppelt-Eisenvitriol, laut Versuchen der königl. ung. chemischen, wie auch der kön. ung. bakteriologischen Versuchstation viel stärker und unvergleichlich wirksamer, als Eisenvitriol; ferner Pollaczek'sche Desinfektionsmittel, wie

Karbolsäure, Karbolalk etc. etc.

vom k. ung. Ministerium des Innern mittelst Kurrende Zahl 22851 bestens empfohlen, offerirt in beliebigen Quantitäten die

„HUNGARIA“, Kunstdünger-, Schwefelsäure- und chemische Industrie-Aktien-Gesellschaft, Budapest, váczi körút 21 (Ipar-udvar).

Für Haushaltungen

empfehlen wir zur Einwinterung unsere bekannten

Prima preussischen Stück-, Würfel- u. Nusskohlen

in plombirten Säcken speisenfrei mit Abtragen à 81 kr. } per Netto
in offenen Fuhren } à 76 kr. } 50 Kilogr.

Nach sämtlichen Bezirken "Ofens" um 1 kr. per 50 Kilogr. theurer

Bestellungen auf Coaks aus den Budapester Gaswerken werden zu Original-Preisen derselben in unserem Central-Bureau und in unseren unten bezeichneten Filial-Bestellungs-Bureaux entgegengenommen.

Verschleiss-Agentie

Gebrüder Gutmann'schen Steinkohlenwerke,

Central-Bureau: V. Bez., Waaggasse Nr. 3.

Filial-Bestellungs-Bureau: } IV. Bez., Franziskaner-Bazar,
} VI. „ Theresienring Nr. 3,
} VIII. „ Josefsring Nr. 44.

Telephon-Verbindung Nr. 637.

Chrendiplom **Franz Joh. Kwizda,** **Goldene Medaille**
Agram 1891. **Korneuburg.** **Temesvár 1891.**
Erstes und ältestes Etablissement in Oesterreich-Ungarn für Veterinär-Präparate.
Ausgezeichnet mit 13 Medaillen, 7 Chrendiplomen und Anerkennungen.
Gegründet 1853.

Kwizda's Resstitutionsfluid,

Wachwasser für Pferde.
Preis einer Flasche ö. W. fl. 1.40.

Kwizda's rother Blister, scharfe Einreibung für Pferde. 1 Ziegel ö. W. fl. 2.	Kwizda's Sufitt, künstliches Kalkhorn 1 Stange 80 kr.
Kwizda's Mauensalbe, für Pferde und Rinder, 1 Ziegel ö. W. fl. 1.	Kwizda's Sufsalbe, gegen spröde und brüchige Hufe. 1 Büchle 4 400 Gr. fl. 1.25.
Kwizda's Wascheife, für Hausthiere, 4 fl. -40, -80, 1.60.	Kwizda's Kreolinbalsam, antiseptisches und Sufkonserbierungs-Mittel. 1 Büchle 4 600 Gr. fl. 1.10.
Kwizda's Desinfektionspulver, für Stallungen. 1/2 Sgr. 30 kr., 5 Sgr. fl. 1.40, 10 Sgr. fl. 2.40.	Kwizda's Sattelseife zur Reinigung und Konservierung des Sattels und Riemenzeuges. - 1 Büchle ö. W. fl. 1.

Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich Kwizda's Präparate.
Gibt zu beziehen in allen Apotheken. - En gros durch Droguerien.
Hauptdepot für Ungarn: Apotheke Josef v. Zörk, Budapest, Königsgasse Nr. 12.

Graf Rudolf Csáky'sche
Kaschauer Cognac-Fabrik,
Kajdau (Ober-Ungarn),
empfehlen ihre ausgezeichneten Fabrikate, die in allen größeren Spezerei- und Delikatessen-Geschäften, Cafés und Apotheken zu haben sind. Dieser Cognac entspricht der Qualität aller französischen bestrenomirtesten Marken und ist von mehreren ärztlichen Kapazitäten als „sehr hygienisch“ anerkannt worden.

GUMMI-Spezialitäten u. Fischblasen
(echt französisch) in feinsten Qualität,
1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Dukend.
Capot American (kurz) von fl. 2 bis fl. 5 pr. Dhd.
Damen-Schwämmchen von fl. 1.80 per Stück.
Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).
Versandt prompt bei strengster Diskretion.
IGNATZ ROTHHAUSER,
41941 Budapest, Königsgasse 6.

Nervöse Kopfleiden
Migräne, den bekannten halbseitigen Kopfschmerz, häufig mit Erbrechen, Kopfschütteln, neuralgischem Gesichtsschmerz, (douloureux), Magen Schwäche (dyspepsia), damit verbundene Nervenleiden. Nur allein für diese Leiden zu sprechen. Henri Lovie, Dresden, Dippoldswalderplatz 1, 1. Etage. Behandlung nach 20jähriger Erfahrung. Sprechzeit von 10-1 Uhr. Brieflich mit gleichem Erfolge! 50827

Gummi!
Alleinige Vertretung für Oesterreich-Ungarn der größten und unübertrefflichen **Pariser Gummi-Spezialitäten-Fabrik** P. Bergemann & Co. Garantie echt Pariser Gummi- und Fischblasen, das England 3-6 fl. **Kouts américain** (Sapotes) Pariser Damenschwämmchen per Duzend 4-5 fl. **Neu! Koly Porus!** Damen-Präparat 2 fl. **Neueste! Fischblasen** mit Gummirand. Bestellungen effektiv bis Freitag u. prompt.
J. KELETI, k. u. k. pr. Budapester Hofapotheker, Budapest, Krumpfgasse Nr. 17 (Erbstangegebäude).

Zuverlässige Desinfektionsmittel, **Armann's CREOLIN,** phenolhaltig für äußere Desinfektion, phenolfrei für Wunden und innerlich, mit Wasser schneeweiß und vollkommen amalgamirend; patentirt in fast allen Kulturstaaten, in Oesterreich-Ungarn Nr. 22836/44860. Ferner: **Armann's Phenolin-Lysol** klarwasserlöslich in allen Verhältnissen, unter Garantie bester Qualität und sicherer Wirkung zu billigen Preisen.
ADOLPH ARTMANN, Braunschweig.

Eine leistungsfähige Fabrik für Desinfektionsmittel, die ihre Geschäfte mit größeren Droguengeschäften macht, nicht für Ungarn einen in der Branche bekannten und thätigen
Beretreter.
Offerte unter „D. 108“ Central-Annoncen-Expedition Herm. Raacke, Braunschweig. 60989

Neu! Der kleine Spaherd aus Meßing für jedes Gefäß, mit intensiver Bunsenflamme, bester Spirits-Rapid-Spartocher ohne Rauch, Kocht 1 Liter Wasser in 7 Minuten, bräut Schnitz u. f. w. fl. 1.
Neu, Goldfluß! womit Jedermann sofort fertig neu vergolden kann alte Spiegel- und Bilder Rahmen, Figuren zc. Flaschen sammt Pinzel 80 kr. Eine 1/2 Liter-Flasche fl. 3. Zu bestellen bei Theodor Kortész, Budapest, Dorosthegasse 1.

J. PRINDL,
em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 40 Jahren für
Geheime Krankheiten
heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden (Blut), ob frisch oder alt, in 3-6 Tagen, ohne Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art reich und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen
Seil-Methode.
Sprechzeit von 10-1 und von 2-4 Uhr. Budapest, Königsgasse Nr. 3, 2. Stock. Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch schmerzlos und sicher. Honorar maßig, auch beliebig.

Wavis für Jedermann.
Ich offerire als bestes Schutzmittel 1 Postkarte 3 Liter (3 Flaschen) natürlichen Symplicium Elixir vom alten Jahrganges fl. 4.- franco Packung und franco Porto u. verpflichte mich, bei Nichtkonvenienz zur anstandslosen Retournahme. Außerdem verende 5 Kilo superf. Hauslequar (Pflaumenmus), Selbstherzeugniß, garant. rein fl. 2.20. 5 Kilo hochprima bosnische Pflaumen, gedörrt, größte Stücksorte, Prunes Sultana fl. 2.20. 1 Postpaket enthaltend 2 1/2 Kilo Hauslequar und 2 1/2 Kilo Pflaumen fl. 2.15. Alles franco Packung und Porto. Versandt gegen Nachnahme.
Hud. Ehrenfreund, Esseg-Überstadt.
NB. Aufträge von 20 Kilo aufwärts (wenn auch aus sämtl. Waaren bestehend) können auf Wunsch per Bahn effektivirt werden; in diesem Falle bringe ich die nicht unwesentliche Transport-Differenz den g. Bestellern zugute. 50934

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapester und Wiener Militärspitälern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.
Geheime Krankheiten
sowie Harnröhrenschleife, Geschwüre, Syphilis, Mannschwäche, Hautkrankheiten, Fluß bei Frauen, ohne Einspritzung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen, Mädchen, Marktweiden heilt rasch und sicher ohne Berufshörung.
Dr. Kajdacsy,
gen. k. k. Regimentsarzt, Budapest, V. Waikner-Boulevard 4 (váczi-körút 4), 1. Stock.
Eingang bei der Kreytz. Ordination Donnerstags von 9-4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorar beliebig, werden unter Diskretion beantwortet. Medikamente besorgt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Discrete Aufträge
jeder Art: Ausforschungen, Ermittlungen, Beobachtungen etc. für Wien und auswärts übernimmt ein Privat-Detectiv. Man schreibe mit Retourmarke an J. Schnablegger, Wien, VI., Münzwärdeingasse 3. 60727

Deutscher Korrespondent, flinker Arbeiter, der deutschen und ungar. Sprache vollkommen mächtig, wird für ein größeres Agenturgeschäft gesucht. Französisch bevorzugt. Offerte unter „A. B.“ an die Expd. 60725

Praktikant wird gesucht für eine Wechselstube; auch Solche, die nicht maturirt sind, können sich melden. Deutsch und ungar. Offerte unter „B. K.“ an die Expd. 60721

Junger Komptoirist, selbstständiger Arbeiter, der Buchführung und Korrespondenz mächtig, wird sofort acceptirt. Offerte unter „Diamant“ an die Expd. 60722

Buchhalter, verlässlicher Arbeiter, welcher deutsch und ungarisch zu korrespondiren versteht, wird zum sofortigen Eintritt zu acceptiren gesucht. Bewerber aus der Spirituosen Branche werden bevorzugt. Offerte unter „N. C.“ an die Expd. des Blattes. 60719

Per 1. November **Gassenwohnung** mit Balkon pro anno 600 fl. zu vermieten, bestehend aus 3 Gassenzimmern, Alkoven, Wohnzimmer, Vorzimmer etc. VI., väczikort 41. Näh. daselbst: Dr. Weiner 60756

Schönes Lokal, sehr geeignet für Fleischbank, anstoßend an die Andrássystraße, ist sofort zu vermieten. Abdr. in der Expd. 60765

Ein Arzt sucht eine aus zwei oder aus einem und Vorzimmer bestehende Wohnung mit separirtem Eingang möglichst in 4., 6. oder 7. Bezirk. Näh. in der Expd. 60739

Dringend gesucht deutsche Erzieherin, versteht franz., engl. Konversation für die Nachmittage mit gutem Gehalte; ungar. Erzieherinnen mit Sprach- und Musikkenntnissen für vorzügliche Stellen loco und Provinz. Daselbst bestens empfohlen Französinen, dipl. Kindergärtnerinnen und Bonnen mit guten Kenntnissen. Näh. Agentur **Fekete, Kerepesei** Straße 13. 60766

Ein sehr tüchtiger, im Kundenkreise populärer, doch wenig bemittelter, lediger Kaufmann sucht zur Gründung einer lukrativen Fabrik einen mitarbeitenden **Kompanion** mit 20-30 Mille. (75 bis 80% Reingewinn jährlich.) Risiko ist absolut ausgeschlossen. Persönliche Beteiligung auch ohne Fachkenntnisse erwünscht. Ausführendes nur an Selbstreflektanten. Anträge unter „Sichere Zukunft 10,000“ an die Expd. 60717

Sichere Existenz. Ein seit 60 Jahren bestehendes Spezereigeschäft, Eckposten, ist anderer Unternehmung halber zu verkaufen. Abdr. in der Expd. 60745

Stenographie sehr gut in Ton, fast neu, ist billig zu verkaufen. Franzensring 46, Th. 15. 10392

Ein gut eingeführter **Schadhen** wird um Angabe seiner Adresse ersucht unter „B. D.“ an die Expd. 60742

Hundert Gulden gegen vollste Sicherstellung u. monatliche Amortisation aufzunehmen gesucht. Vermitteln Provinz. Antr. unter „Gute Verzinsung“ an die Expd. 60761

Haushälterin wird gesucht zu einer alleinstehenden alten Dame. Eine ehrbare Witwe oder nicht zu junges Mädchen, die mit Hilfe eines Diensthilfen alle häuslichen Arbeiten verrichtet. Abdr. in der Expd. 60736

Zur Stütze der Hausfrau wird gegen Wohnung und Verpflegung eine ältere Frau mit kleiner Pension oder kleinem Vermögen gesucht. Antr. an die Expd. 60741

Unternehmer, der eine 4-ögarterige Dampfplage behufs Verschnitt von Nichtenholz gegen fixen Schnittlohn zu bauen geneigt wäre, wird gesucht. 8 Jahre Betrieb garantiert. Näheres in der Expd. 60751

Praktikant mit schöner Handschrift wird für eine Fabrik mit 15 fl. Anfangsgehalt sofort acceptirt. Offerte unter „A. S.“ an die Expd. 60752

Kaffeehaus mit leichten Bedingungen billig zu verkaufen. Abdr. in der Expd. 60754

Bilanzfähiger tüchtiger Buchhalter, der ungarisch und deutsch perfekt korrespondiren kann, wird in einem Manufakturwaarengeschäfte aufgenommen. Bewerber von der Branche werden bevorzugt. Deutsch-ungarische Offerte sind nebst Angabe der Referenzen an die Expd. unter „Manufaktur“ abzugeben. 60755

Kammerjungfer, 22 Jahre alt, welche deutsch, französisch und ungarisch spricht, Kleidermachen und sticken kann, sucht Stelle. Anträge unter „S. B.“ an die Expd. 60753

Pianino, sehr gut in Ton, fast neu, ist billig zu verkaufen. Franzensring 46, Th. 15. 10392

Ein gut eingeführter **Schadhen** wird um Angabe seiner Adresse ersucht unter „B. D.“ an die Expd. 60742

Hundert Gulden gegen vollste Sicherstellung u. monatliche Amortisation aufzunehmen gesucht. Vermitteln Provinz. Antr. unter „Gute Verzinsung“ an die Expd. 60761

Junger hauptstädtischer Bürgerlehrer mit Realmatura empfiehlt sich als Korrepetitor zu intelligenten Familien. Abdr. in der Expd. 60738

Klavierspieler, der tüchtig in der Tanzmusik ist, wird sofort aufgenommen. Abdr. in der Expd. 60733

Handlungskommiss, Buchhalter, Bonnen empfiehlt und placirt die seit 20 Jahren bestehende Agentur **A. Buchwald, Raab**. 10390

Ein schön möbliertes **Zimmer** mit ganz separatem Eingang wird an eine Dame vermietet. Franz Deakgasse Nr. 21, 2. St. Th. 9. 60715

Gelegenheitskauf. Ein Kaffeehaus 1. Ranges, elegant eingerichtet, billiger Zins, ist gegen Amortisation zu verkaufen.

Agenten, die bei Kaffeesiedern und Spezereihändlern gut eingeführt sind, werden gegen Fixum acceptirt. Näheres Kubinyi, gr. Feldgasse 28. Von 3-6 Uhr. 60714

Eine **komplete Crediteier-Einrichtung** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expd. 60728

Teppich-Divan ist sofort stannend billig zu verkaufen. S. Deutsch, Tapetiermeister, Franz Jánosgasse 34. 60726

Tüchtiger Komptoirist mit schöner Handschrift, der auch in der Buchführung verständig ist, findet sofortige Aufnahme. Abdr. in der Expd. 60729

Schlafzimmer, komplet, sammt Kücheneinrichtung sofort zu verkaufen. Szévetéggasse 42, 2. St. 16. 60767

Restaurant Meyer, alte Postgasse Nr. 11, täglich bis 1 Uhr Nachts geöffnet. 60759

Eine Villa am Rosenbügel, schönster Punkt, ist mit leichter Zahlungsbedingung zu verkaufen. Das Wohnen am Rosenbügel ist gewiß der Gesundheit vortheilhaft, in gegenwärtiger Choleraepidemie, jedoch am dringlichsten zu empfehlen. Abdr. in der Expd. 60749

Lehrling wird aufgenommen in einem Agenturgeschäft gegen Bezahlung. Abdr. in der Expd. 60740

Komptoirist (Handelsakademiker), der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, mit schöner Handschrift, auch **Stenographie**, wird für das Bureau einer Fabrikniederlage gesucht. Daselbst wird auch ein Praktikant für's Magazin eventuell gegen Bezahlung aufgenommen. Offerte unter „D. Nr. 35“ an die Expd. 60743

Kis trafik éleak forgalmu helyen megvetelre kerestetik. Czim a kiadóhivatalban. 60716

Kávémérés, kitünő forgalmu, olcsó házbér s szép berendezés, valamint egy jó tejszarnok eladó avagy beszámolóra kautió mellett átadandó. Czim a kiadóhivatalban megtudható. 60765

Tüchtige Wirthschafterin, Israelitin, 35-40 Jahre alt, wird als Stütze der Hausfrau für hier gesucht. Offerte unter „S. L. 20“ an die Expd. 60735

Neu möbliertes Zimmer, separat, in unmittelbarer Nähe der Ringstraße und des Westbahnhofes ist bei einer kinderlosen Familie für einen Herrn oder solide Dame mit oder ohne Menage per 1. November zu vermieten. Abdr. in der Expd. 10200

Sofort wird acceptirt ein tüchtiger **Kommiss** der Schnitt- und Kurzwaaren-Branche. Slavische Sprache Bedingung. Näh. in der Expd. 60732

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Bonnen empfehle und placire. **Tagesgouvernantin** und ein **Waisenmädchen** suchen Stellen. **Gisella Racz**, Barocsigasse 30. 60770

Flatal vaskereskedő 1000, esetleg 2000 ft biztosított keres gyárban, nagyobb vállalatnál raktárnoki, pénztárnoki vagy bizalmi alást, jelenleg egy helybeli vasnagykereskedő cégénél huzamosabb óta van. Levelet kér „N. K.“ alatt a kiadóhivatalba. 60721

G. M. Kassa. Kérdéses hirdetésmény 3 frt 50 krba kerül bélyegdíjjal együtt. 60731

Altes Eisen (Gußbruch) kaufe ich zum Preise von 5 fl. per 100 Kilo ab Abgabestation. Offerte unter „J. L.“ an die Expd. des Blattes erbeten. 60772

20 Prozent billiger wie sonst werden Adressen = Schleifen und sonstige schriftliche Arbeiten pünktlich ausgeführt. Anträge unter „Pünktlich 52“ an die Expd. 60763

Gesucht ein flinker **Korrespondent**. Bewerber muß im Grundbuch- und Katasterwesen vollkommen bewandert sein, die geographischen Verhältnisse Ungarns gründlich kennen, ein gutes Konzept besitzen und in ungarischer sowie deutscher Korrespondenz gleich tüchtig u. flott arbeiten können. **Defonomen** oder **Juristen**, auch Herren mit **Organisations-talent**, rasche Denker, keine Kopfschmerzen, erwünscht. Gehalt vorläufig 600 fl. Nachweise über bisherige Thätigkeit nebst curriculum vitae sind einzulenden unter „Kanzlei 1. Ranges“ an die Expd. 60758

Elő emeleti **nagy lakás** az utcára, 5 szoba, konyha, előszoba stb. erkélyvel; továbbá bolt, pincze, raktár kiadó Erzsébet-körút 34. 60747

Deux demoiselles distinguées cherchent des leçons dans de bonne famille. Ecrire à l'expédition sous „A. K. 27.“ 60730

Wanted a finished english lady with french knowledge and excellent moral conduct as companion of a young girl for the afternoons. Inquire in the expd. 60746

Kanzleidener, welcher in Bankgeschäften oder großen Etablissements gedient hat und sich auf gute Zeugnisse berufen kann, wird zum sofortigen Eintritt in ein großes Geschäftshaus gesucht. Offerte an die Expd. unter Chiffre „S. M. II. Nr. 2.“ 60729

Aviso.

Das Reichs-Kriegs-Ministerium beabsichtigt für das Jahr 1893 den vierten Theil des Bedarfes an Bekleidungs- und Ausrüstungs-Gegenständen aus Leder für das Heer im Wege des Kleinwerbes zu beschaffen. Die vollinhaltliche Kundmachung, sowie das Verzeichniß dieser Artikel und das Offertmuster ist am 15. Oktober 1892 im «Budapesti Közlöny» verlaublich worden. Budapest, im Oktober 1892.

Von der k. u. k. Intendantur des 4. Korps.

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Strikturen, Manneschwäche, Harnröhrenflüsse, ob frisch oder alt, werden ohne Einprägung und ohne Verunstaltung in 5-6 Wüthen gründlich **Heilmethode** von **A. BESENBK**, prakt. Arzt und Spezialist seit 28 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königs-gasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

Die Ungarische Asphalt-Aktien-Gesellschaft, Budapest, Andrássy-ut 30, übernimmt unter Garantie billigst die Ausführung von **Asphalt-Plasterungen** jeder Art, so auch von **Trodenlegung** & **Arbeiten**. **Asphalt-Material** anerkannt bester Qualität wird auch nach der Provinz versendet. **Telephon**.

Reichlichen Nebenverdienst können Personen jeden Standes, welche ihre freien Stunden durch angenehme Beschäftigung ausnützen wollen, erwerben. Off. sab „W. 9460“ an Rudolf Wofse, Wien.

Maschinist mit ungarischem Besähigungs-Zeugniß gesucht. Deutsche Sprache erforderlich. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen befördert **Rudolf Wofse, Wien**, sub „F. 3760“. 50923

Fa- és szőnkereskedés családi körülmény miatt azonnali átadó. Czim a kiadóhivatalban. 60699

Hochpikante Photographien, stets erscheinende Neuheiten in 10,000 Nummern. Probefestung 1 fl. - Bestelle sehr reichhaltig, ausführlichen Katalog gratis und franco. St. Lubach, Buchhandlung und Kunstverlag, Friedenaug bei Berlin.

Rein. Für Landerinnen, Wild. Verkäuferinnen, Kellnerinnen etc. Feiner Teint und schöne weiße Hände sind für Alle, die das Publikum zu bedienen haben, heutzutage geradezu eine Nothwendigkeit. Man empfängt, respektive man bildet z. B. nur ungern Darreichungen oder Handleistungen von ungeschöner, gerötheter oder aufgeschürfter Hände. Die **Pflege der Haut wird dringendes Gebot** und als das **vorzüglichste Mittel** hierzu empfiehlt sich:

Doering's Seife mit Eule

Diese ist eine unterfälscht reine neutrale Toiletteseife von unübertroffener Qualität, ihrer **Milde** wegen selbst die empfindlichste Haut nicht angreifend und daher sehr einflussreich auf schöne Teint, zarte, weiße Haut, Gesicht und Hände. **Doering's Seife** ist dadurch besonders billig, weil sie sich um die Hälfte weniger wägt als alle scharfen Füllseifen, die unausbleiblich Rötthe und Ausschlagen der Haut zur Folge haben.

En gros-Verkauf bei: Heruda Rádos, Gaborgergasse, Josef von Erdő, Königs-gasse 12. Leop. & Franz Reiner, Drog., Königs-gasse 41. Ferd. Etzffel & Co., Bädergasse. Friedr. Kochmeister's Nachf., gr. Kronengasse 32. General-Vertriebung für Oester.-Ungarn: **A. M. OTSCH & Comp.** Wien, I., Lugeck Nr. 3. **Heberall fäuslich.**

30 Kr. pro Stück

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Gebrauchte und neue feuerfeste u. einbruchsfichere Kassen, auch Original Friedrich Wiese und S. Wertheim & Co., wenig gebraucht, offeriert billigt Wiener Kassenfabrik Niederlage, **Budapest, Göttergasse 6.** 59451

Junger Mann von Repräsentation, angenehmen Aussehens, der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit schöner Handschrift, sieht mehrere Jahre als munterer, selbstständiger Referent, früher als Komptoirist in Kolonial- und Farbaarenhandlungen thätig gewesen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen als **Kassier, Buchhalter oder Revisor** mit Ende Dezember l. J. Anstellung. Kann auch eine Kaution von 2000 fl. erlegen. Gef. Anträge unter „Ehrlich“ an die Exp. 60688

Előnyös törlesztéses kölcsön
Birtokokra a birtok becsles szerinti tényleges értékének háromnegyed részéig 25-50 évi törlesztésre. Csekely kamat fizetéssel a tőke is törlesztetik. Fennálló adósságok kiiztetettek, a többlet készpénzben birtokos kapja meg. Beküldendő a telekkönyvi kivonat és kataszteri birtokny (ha hitelesitelenül is). Felvilágosítást díjmentesen ad az **Ingatlan és Jelzálog-Forgalmi Intézet, Budapest, Váci-körút 39.** 10264

Blakagent, repräsentabel, für einen technischen Artikel gegen Provision, eventuell auch Fixum gesucht. Offerte unter „E. C.“ an die Exp. 60628

In einer größeren Provinzstadt ist ein seit zwanzig Jahren bestehendes, in bestem Betriebe befindliches **Pfandleih-Geschäft** frankheitshalber zu übergeben. Abt. in der Exp. 10377

Speditenr. Hiesiges Haus sucht zwei junge Leute, welche bereits hier in dieser Branche servierten und in der Expedition gut versiert sind. Erfordert wird die ungarische und deutsche Sprache in Wort und Schrift. Offerte mit Referenzen versehen unter Chiffre „106“ an die Exp. 60568

Dipl. Pianistin erteilt in und außer dem Hause Stunden. Wohnung Nähe zur Oper. Abt. in der Exp. 60706

Alecsamen kauft zu den höchsten Preisen **Edmund Rauthner, Budapest, Andrássystrasse Nr. 23.** 10182

Strümpfe werden billig und dauerhaft angefertigt. Provinzaufträge prompt. **W. Farkas H., Gephariassy-kötészet, Budapest, Széchenyi-utca 1, ajtó 33.** (Ganz-felle ház.) Arbeiten werden abgeholt und auf Wunsch ins Haus gestellt. Benachrichtigung durch Korrespondenzkarte genügt. 10214

Die höchsten Gelddorfschiffe zu coulantem Bedingungen auf **Loie** und andere **Werthpapiere** erhält man im **Bank- und Wechsel-geschäfte Kormos Gyula es tarsa, Budapest, Drottia-utca 5.** 10243

Lohnender Verdienst ist zu gewinnen durch den Vertrieb eines großangelegten literarischen Unternehmens, welches gegen ganz kleine monatliche Raten abgegeben wird und ein **unbeschränktes Absatzfeld in allen Städten hat.** Stellenlose junge Kaufleute, pensionierte Beamte oder momentan beschäftigungslos anständige Männer finden hierdurch **vorteilhafte Gelegenheit zu einem höchst lukrativen Erwerb.** **Große Provisionen werden gewährt.** Offerte zu richten unter „A. 100“ an die Exp. 10366

Aradergasse Nr. 58 ist eine Hofwohnung, 1. Stock, bestehend aus zwei Hofzimmern, Küche, Speisekammer, Vorzimmer und Kloset, per 1. November 1892 billigt zu vermieten. Näh. beim Hausmeister. 60570

Belanntschafft. Alleinstehender Herr, 46 Jahre alt, wohlhabend, sucht behufs Ehe die Bekanntschaft einer becheidenen, verständigen Christin im Alter von 30 bis 40 Jahren mit entsprechendem Vermögen. Antragssteller in ehrenhaften Charakteren und belieben ältere Damen nicht anonyme Zuschriften mit Photographie vertrauensvoll zu richten für **K. M. 46 poste restante Budapest.** Größte Diskretion zugesichert. Photographie wird kommandirt zurückgegeben. 60623

Größere verschiedene Gassen- und Hofwohnungen, auch Gewölbe sind per 1. November zu beziehen: **60640**
VII., Erzsébet-körút 5, VII., Besselenyi-gasse 16, VII., Besselenyi-gasse 46, VII., Börösmarty-gasse 3b, VII., Deményffy-gasse 4 und 6, bei der Rottenbillergasse. **VII., Szabellagasse 27 a.**

Kaufmann, ledig, wünscht zur Vergrößerung seines Geschäftes **2000 fl.** auf ein halbes Jahr **anzunehmen.** Zuschriften nichtanonym unter „Gute Verzinsung“ an die Exp. d. Bl. 60720

Großer Meidinger-Dien, fast neu, zu verkaufen. **Wahnerboulevard Nr. 69, 3. Stock, Th. 13.** 60737

Ein tüchtiger **Reisender** der Kurz-, Wirt- und Nahrungswaaren-Branche, der Kroatien, Slavonien und Dalmatien mit nachweislichem Erfolg bereist hat, wird für ein Wiener Haus aufgenommen. Offerte unter „A. B. 1000“, **Wien, Hauptpostlagernd.** 60661

Ein Marmorplatten-**Billardtisch,** Regal und Kautschuk-Mantel, zum Einlegen für Karambol, 11 Marmor-tische, schwarzer St.-Anmarmor, 1 großer Lesetisch, 20 Rohrstühle zu verkaufen. Abt. in der Exp. 60593

Gebrauchte und neue feuerfeste u. einbruchsfichere Kassen offeriert billigt Wiener Kassenfabrik Niederlage, **Wien, 1. Bez., Salzthorgasse 4.** Preisconrante gratis und franco. 60589

Zinspalais, 2stöckig, erster Klasse Bau, sämtliche Wohnungen mit Parquetten, Tapeten, Telephon, Telegraphleitungen, Stall- und Wagenremise versehen, in vorzüglicher Gegend, gelegen ist mittelf 12% **Neinommen** bei Anzahlung von 38,000 Gulden zu verkaufen. Desferner ein **Mingtrahen-Grund,** auch auf Priorität für 30,000 fl. Nur Selbstkäufer erhalten Auskunst beim **Eigentümer Josef Reich, Budapest, Fabrikengasse Nr. 14, 1. St. 19,** von 11-4 Uhr. 10337

Gutsverpachtung. Unweit einer größeren Stadt und Bahnhafion sind 675 Joch, davon 535 Joch zu 120 Klafter Acker, sehr fruchtbarer Weizenboden, größtentheils Waldboden. 40 Joch sehr gute Weiden, 100 Joch Weide mit den nötigen u. soliden Wirtschaftgebäuden auf 12 Jahre zu verpachten. Auskunst erteilt **Advokat Dr. S. Farago, Budapest, Servitz-ter 4.** 10350

Ein geprüfter Maschinist wird zum sofortigen Antritt für ein größeres Dampfagewerk in Oberungarn, Erzeugung Buchenlatten, gesucht. Nur Bewerber, die von der Erzeugung der Buchenlatten Kenntnis haben, werden berücksichtigt. Offerte unter „P. D.“ an die Exp. des Blattes. 10378

Bilanztüchtiger, routinierter Buchhalter, ledig, findet dauerndes Engagement. Offerte nebst Angabe von Referenzen sind sub Chiffre „P. C. 5“ an die Exp. zu richten. 10373.

Ein **Swaböcher großer Füllöfen** und 3 Stück Messing-Gas-luster sind billig zu verkaufen. Näheres 2. Bez., Hauptgasse Nr. 60, Mandl Füllö u. Komp. 60630

A magy. kir. államvas-utak budapest-dunabal-parti üzletvezetősége. Arverési hirdetésény. A Budapest-nyugoti pályaudvar állomásunkon raktározó kézbesítetelen javak az üzlet-szabályzat 61. §-a értelmében l. évi október 20-án d. e. 9 órákor ezen állomás III. sz. raktárában nyilvánosan el fognak árvereztetni. Budapest, 1892 október 14. Az üzletvezetősége.

Ein noch sehr wenig benutzte **Singer Nähmaschine,** ein Speise-Wagen mit hoher Lehne, ein Salon-Tisch sind billig zu verkaufen. Abt. in der Exp. 60694

Zur Desinfektion Carbolsäure, Carbolalkohol, Kalkmilch, Eucalyptus, Kalkmilch, Jodoform zu haben bei **„Farina“** und chemische Produkte Fabrik Hof-Akt.-Ges., **Budapest, IX., mester-utca 23.** 10228

Kurzes Klavier, vom ersten Meister Wiens, bereits neu, ausgezeichnet im Ton, jetzt gold gebaut, sehr billig veräußert. **Telephon-körút 24 b, 3. em. 12.** 10249

Kein Schwindel mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden, sondern nur von **Herrschaffen abgelegte Herrenkleider** in größter Auswahl zu billigsten Preisen sind zu haben **Karlsberg 2, Ecke Patruergasse, im Hofe.** Dasselbst auch Kleider-leihanstalt. 10210

Wohnungen, bestehend aus 3 o. 4 Gassenzimmern, Hof-, Bade- und Dienstbotenzimmer, Vorhaus, Küche, Speis, 2 Klosets c., mit Gas-, Telephon- und Wasserleitung, v. **Leopoldstr. 19** zu vergeben. 60550

Rath und Hilfe finden Damen und können unter Verschwiegenheit entbinden bei einer seit 30 Jahren praktischen Hebamme, **Podmaniczkygasse Nr. 79, 1. Stock 8,** in Budapest. 60026

Alle Mauerziegel, Mauersteine per sofort billig am **Demolirungsplatz Ferencz-körút 41** oder bei **Adolf Kleinmann, Demolirungs-Unternehmer, Nagymező-utca 26.** 10375

Fabrikbesitzern, Bau-Unternehmungen, Bahn-Verwaltungen etc. wird zur Verpflügung ihrer Arbeiter als billigstes und nahrhaftes Nahrungsmittel empfohlen die **Suppen-Konserve der 1. Ung. Konerven-Fabrik Berthold Mauerfeld Weiz in Budapest.** Die Zubereitung erfolgt binnen weniger Minuten durch einfaches **Aufkochen in Wasser.** 60543

Wegen sofortiger Räumung von den **Demolirungen** der 4 Häuser Pratergasse Nr. 11-17 werden billig verkauft Ziegel, besonders schöne Dachziegel und Doppelpfeile, Bruch á fl. 1 per Jahr, Löhren, Fenster, Dampfbäume, Dachparren, Tramholz, Brennholz nach Klafter, Brunnens, Gang- u. Fenstergitter, Stufen, Gang- und Sockelplatten, Parquetten und Brettelböden, Kachelöfen zc. Näh. auf den Demolirungsplätzen und in der Hauptniederlage des **Wilhelm Grünfeld, 8. Bez., Josephsring Nr. 18.** 60644

Theresienring 25, Podmaniczkygasse 79 sind pro 1. November **Gassen- und Hofwohnungen** und Magazine zu vermieten. Näh. dabeilbst und bei **Dr. Clemens Murányi, Advokat, V., Alotmánygasse Nr. 15.** 60536

Englische, französische und italienische Korrespondenz und Uebersetzungen werden für Nachmittagsstunden übernommen. Anträge erbittet man unter „D. 100“ an die Exp. 60548

Großes Gassenzimmer für zwei Herren wird in der Nähe der Andrássy- und Ringstrasse gesucht. **Badezimmer erwünscht.** Abt. unter „A. B.“ an die Exp. 60718

Schadhen, welche in besseren Häusern Zutritt haben, lofo oder in der Provinz, werden erucht, ihre Adresse abzugeben unter „Diskret“ 1892“ an die Exp. 60734

Möbel. **Komplete Schlaf- und Speisezimmer,** neuen, gebrauchte, auch Garnituren, Stollagen für jede Branche, Gasthaus- u. Kaffeehaus-Einrichtungen, Eis-kästen, Eisen- u. Gartenmöbel sofort billig. **Neuer Marktplatz Nr. 6.** 10171

Ledertomnis, der seit 15 Jahren praktiziert, auch jetzt angestellt ist, tüchtiger Detailist, vorzüglicher Verkäufer, mit Plakettentisch, wünscht am 1. November einen Posten anzutreiben. Gef. Anträge unter „Fleischig 50“ an die Exp. 60744

Szondyagasse 37b, Ecke Herzengasse, ist ein bis zur Wölbung verfallenes, **sehr trockenes Fruchtmagazin** sofort od. vom 1. November zu vermieten; selbes ist **sehr licht,** daher auch zu einer **Werkstätte** jeder Art geeignet. Näh. in der Exp. 59793

Wer will Baueen? dem baue ich ohne Geld, mit dem allerbilligsten Kapital. Abt. in der Exp. 60430

Ein junges, anständiges, 15-jähriges **Mädchen,** das sich der Kunst widmet und Schülerin des Konversationsinstituts ist, sucht ein edles Herz, das sie in ihrem Studium finanziell unterstützt. Antwort unter „Heine“ an die Expedition. Anonyme Briefe werden nicht beachtet. 10368

Ein **Wund- u. Vertheimischmittel** ist am 17. d. Vormittags zwischen 11 und 1/2 Uhr auf dem Wege gr. Kronengasse, Elisabethplatz bis zum „Asterhof“ und retour Krany Jánosgasse, Göttergasse und Széchenyiplatz im Verlust gerathen. Der redliche Finder wolle dieselben gr. Kronengasse Nr. 15, gegen entsprechende Belohnung abgeben. 60762

Kaufe ein Gut zum ländl. Auserhalte, resp. zur Erholung für meine liebste, leider unglücklich verheiratete Tochter. Von ihrem Manne nach kaum sechswochenlicher Ehe graum verlassen, sucht sie nun die Leiden dieser Ehe in stiller Einsamkeit zu vergessen... Sie beansprucht ein hübsches Kastell oder doch ein **größeres Wohnhaus** und würde den Komitaten Pest, Fejer, S.-A.-Szolnok, Deves oder auch untere **Therzigegend** den Vorzug geben. Das Flächenmaß mag 1 Ate jedoch nicht unter **1000 Joch** sein. Genaue Beschreibung des Besitzes erbitte ich vorläufig unter Adresse „**Frauenheim 23**“ an die Exp. des Bl. 60757

Polgáriskolai tanárjelölt, izr., közép és elemi iskolai tanulókkal mellé mint korresponditor ajánlkozok. 60771

Ein Fleischergehilfe nach der Auslehre (Israel. wird bevorzugt) aus anständigem Hause, der sich auch zum Hausgehilfe verwenden lassen muß, wird per sofort aufgenommen von **Josef Eisner, Gasthausbesitzer in Dieckel, Post-Bistritz, Distrikt-Schleien.** 60588

Tüchtige Weinagenten für Budapest, Wien und Provinz werden gesucht. Offerte unter „M. & C.“ an die Exp. 60589

Ein eingeführtes **Kunden-Herrenkleidergeschäft,** leibhafter Posten, mit oder ohne **Einrichtung,** so auch **Uebertragung der Kunden** sofort zu verkaufen. Abt. in der Exp. 10384

Rüsse, 50 Matr., im Ganzen oder in kleineren Partien pro 30 fl. sind zu haben, **Bahnhof Karanjes bei Gabriel Köhler, Rábdor-hegy.** Dienen auf Wunsch mit Muster. 10356

Selten günstige u. sichere Kapitalanlage! Neues dreistöckiges **Gebäude** in einer der frequentesten und schönsten Gassen des 7. Bezirkes gelegen, hochsolider Bau, die Wohnungen mit **Parquetten, Tapeten, Badezimmern, Sprachrohren,** elegant ausgestattet, Alles vermie-thet, auf **12%ige** **Neinert-rägnis** um fl. 80,000, mit fl. 20,000 Anzahlung zu verkaufen, der Rest hartendes billiges **Danfamor-tisationsgeld.** Würde auch auf **Kandbesitz** oder **Provinzhaus** veräußert. So auch neues einfaches **Familienhaus** an der Andrássystrasse, vorzüglich liegend, mit **Komfortablen** **errenwohnum-gen,** **großem parkirten Garten** und **Springbrunnen,** um fl. 38,000 zu verkaufen. Näheres bei **Emil Löwy, V., Mészáros-utca 4** (Kettenbrücke), von 10-4 Uhr. 60593

Zu Theilzahlungen können in einem hiesigen altrenommirten **Waren-haus** hier wohnhafte **Familien** sich **Herren- u. Damen-Wäsche, Kleider, Leinwand, Chiffone** und **Tischzeuge,** so auch die modernsten **Kleiderstoffe** bei **solcher Bedienung u. cou-lantesten Bedingungen** an-schaffen. Aufträge über-nimmt **Kun József, Károly-körút 4, ajtó 3.** 60750

Schizmal, Vergangenheit, Gegen-wart und Zukunft, sowie die Charaktereigenschaften und Geistesfähigkeiten einer jeden Person werden auf Grund der **Phrenologie, Physiognomie, Graphologie** und **Chromantie** erklärt. Die phrenologische Untersuchung ist auch sehr wichtig für Kinder, namentlich Knaben, um dieselben nach dem Ergebnis einem ihren natürlichen Neigungen und Fähigkeiten ent-sprechenden Beruf zuzufüh-ren. Honorar für komplette Untersuchung fl. 3.-, Chiro-mantie fl. 2.-, Schüler fl. 1.-.

E. Wilhelm, Phrenolog, Physiognom, Grapholog und Chironom, IV., Leopoldgasse 49. 60768

Fejérmegyei Ivánosa községben egy **csinos ürllak,** mely egy teli mányári tartózkodásra berendezve van, **szabad kézből eladó.** Megfelelő melléképületek, 11 holdnyi belsőség, melynek fele diszkrét, gyümölcsös és park. Vasut és hajóállomástól 20 percze. **Kitánó egészséges vidék,** emberemlékezet óta **kolera** eset nem fordult elő. Tudakozhatni a községi jegyzőnél. 10389

Tüchtige Weinagenten für Budapest, Wien und Provinz werden gesucht. Offerte unter „M. & C.“ an die Exp. 60589

Ein eingeführtes **Kunden-Herrenkleidergeschäft,** leibhafter Posten, mit oder ohne **Einrichtung,** so auch **Uebertragung der Kunden** sofort zu verkaufen. Abt. in der Exp. 10384

Polgáriskolai tanárjelölt, izr., közép és elemi iskolai tanulókkal mellé mint korresponditor ajánlkozok. 60771

Ein Fleischergehilfe nach der Auslehre (Israel. wird bevorzugt) aus anständigem Hause, der sich auch zum Hausgehilfe verwenden lassen muß, wird per sofort aufgenommen von **Josef Eisner, Gasthausbesitzer in Dieckel, Post-Bistritz, Distrikt-Schleien.** 60588

Tüchtige Weinagenten für Budapest, Wien und Provinz werden gesucht. Offerte unter „M. & C.“ an die Exp. 60589